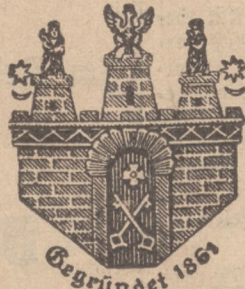


# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL, im Danzig monatlich 6.— zL, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marszalka Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 2. Juli 1937

Nr. 147

## Schweres Gefecht im Amur-Fluß

### Ein russisches Kanonenboot versenkt, ein zweites beschädigt

Tokio, 30. Juni.

Nach einem Bericht der japanischen Kwantungarmee ist es in der Nähe der von Sowjettruppen widerrechtlich besetzten Amur-Inseln Semnusa und Bolschoi zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzwa-

über den ständigen sowjetrussischen Provokationen sei am Ende. Die weitere Entwicklung wird von Tokioter politischen Kreisen mit großer Beforgnis angesehen.

### Japanische Feststellungen

„Anehrlche Haltung der Sowjetregierung“.

Tokio, 30. Juni.

Wegen des Zwischenfalles auf dem Amur hat das japanische Auswärtige Amt folgende Erklärung abgegeben:

Die Lage auf dem Amur an der mandchurisch-sowjetrussischen Grenze war schon lange deswegen sehr gespannt, weil die sowjetrussischen Truppen die beiden Inseln Randakuzo und Chinamuhoo besetzten, um den Wasserweg zu schließen. Aber da der sowjetrussische Außenkommissar Witwinow auf den schärfsten Protest der japanischen Regierung hin dem japanischen Botschafter Shigemitsu gegenüber die Zurückziehung der Streitkräfte versprach, schien die Lage einstweilen beruhigt worden zu sein. Dieses Versprechen ist leider von der sowjetrussischen Seite nicht eingehalten worden.

Die sowjetrussischen Truppen, die die Inseln besetzten, zogen sich nämlich nicht zurück, sie nahmen sogar eine provozierende Haltung

ein. Angesichts dieser Sachlage waren die japanisch-mandschurischen Grenztruppen dazu gezwungen, ihrerseits auch Selbstverteidigungsmaßnahmen zu treffen, was schließlich zu diesem bedauerlichen Zwischenfall führte. Die japanische Regierung bedauert sehr diese unehrliche Haltung der Sowjetregierung und sie hofft, daß die Sowjets sobald wie möglich ihre Streitkräfte zurückziehen, um den Zustand nicht weiter zu verschlechtern.

### Ein Ultimatum Japans

PAT. Tokio, 30. Juni.

Wie die japanische Presse meldet, hat der japanische Botschafter in Moskau der Sowjetregierung ein mit 24stündigem Antworttermin beschriftetes Ultimatum überreicht. Das Ultimatum betrifft die Räumung der Inseln Bolschoi und Semnusa, die am 19. Juni von sowjetrussischen Abteilungen besetzt worden waren.

Im japanischen Kriegsministerium wird zu den Nachrichten, daß die Japaner die Inseln bereits mit Gewalt wieder in ihren Besitz gebracht hätten, erklärt, dies sei im Augenblick noch unzutreffend, könne aber morgen wahr werden, da die Räumung für Japan, das keine sowjetrussische Invasion dulden könne, eine Frage des Ansehens darstelle.

„Die königliche rumänische Regierung und die Regierung der Republik Polen haben in Verfolg der Erklärungen, die vom Staatspräsidenten Polens und Seiner Majestät dem rumänischen König Karol II. am 26. Juni d. J. abgegeben worden sind, und in dem Wunsch, den Gefühlen Ausdruck zu geben, die so glücklich beide Länder vereinen, sowie schließlich aus Anlaß des Schutzvertrages, der zu einer Grundlage des Gleichgewichts und des europäischen Friedens geworden ist, den Beschluß gefaßt, in kürzester Zeit die rumänische Gesandtschaft in Warschau und die polnische Gesandtschaft in Bukarest zu Botschaften zu erheben.

Angefertigt in zwei Exemplaren auf dem Baweler Schloß in Krakau am 30. Juni 1937

Der Außenminister Rumäniens: (—) Victor Antonescu  
Der Außenminister Polens: (—) Józef Beck.“

### Heute wählt Irland

Zugleich Volksentscheid über das Verhältnis zu England

Dublin, 1. Juli.

In ganz Irland finden heute die Wahlen für den Landtag statt. Insgesamt sind 254 Kandidaten für die 138 vorhandenen Landtagsitze aufgestellt worden. Bei der Auflösung des letzten Landtages hatte die Regierungspartei 77 Sitze gegenüber den 52 Sitzen der von Cosgrave geführten Oppositionspartei. De Valera hatte eine klare Mehrheit von fünf Abgeordneten über alle anderen Parteien.

Die Zählung der Stimmen wird erst am Freitag begonnen werden, und die ersten Ergebnisse werden voraussichtlich nicht vor Sonnabend bekannt werden. Mit dem Schlussergebnis der Neuwahlen ist nicht vor Anfang nächster Woche zu rechnen.

Mit den Neuwahlen ist gleichzeitig der Volksentscheid über die neue irische Verfassung verbunden worden, die unter anderem die Abschaffung des englischen Generalgouverneurs und die Ernennung eines eigenen irischen Präsidenten vorsieht.

## König Carol II. in Krakau

### Begrüßung in der Wawel-Kathedrale durch den päpstlichen Nuntius

PAT. Warschau, 30. Juni.

König Carol verließ Warschau heute, um sich nach Krakau zu begeben, von wo aus er direkt nach Rumänien zurückreist.

In den Morgenstunden erschien der Präsident der Republik im Lazienki-Palais. Vor dem Palais war eine Ehrenkompanie angetreten, die der König in Begleitung des Präsidenten abstritt. Die Kapelle spielte die beiden Nationalhymnen, worauf der König, Kronprinz Michael, der Präsident der Republik und Marschall Smigly-Rydz sich im Kraftwagen nach dem Hauptbahnhof begaben. Auf dem Bahnhof hatten sich Vertreter der Regierung, des Parlaments, der obersten militärischen und staatlichen Behörden usw. versammelt. Nach der Verabschiedung begaben sich der König und der Kronprinz in ihren Wagen. In dem nächsten Wagen nahmen der Präsident der Republik und der Marschall Platz. Mit dem gleichen Zuge fuhr das Gefolge des Königs mit Außenminister Antonescu u. a.

### Im Belvedere

Am Dienstag begaben sich, wie amtlich mitgeteilt wird, König Carol und Kronprinz Michael nach dem Belvedere. Nach Eintragung in das Erinnerungsbuch besuchten sie das Museum und den Park. Während ihres einstündigen Aufenthalts besichtigten der König und Kronprinz Michael auch die Zimmer, in denen der Marschall gewohnt und gearbeitet hat.

### Besichtigung der Waffenfabrik in Radom

Auf dem Wege nach Krakau unterbrach der König seine Reise in Radom. Nach Begrüßung durch die Vertreter des Staates und der Stadt begaben sich der König, der Kronprinz, der Präsident der Republik und der Marschall nach der Waffenfabrik, die besichtigt wurde. Sodann wurde die Reise fortgesetzt.

### Ankunft in Krakau

König Carol II. traf in Begleitung des Staatspräsidenten Moscicki am Mittwoch nachmittag um 17 Uhr in Krakau ein. Die Gäste wurden auf dem Bahnhof vom Wojewoden Gnoiński und General Narbut = Luczynski begrüßt, worauf der König die Front einer Ehrenkompanie abstritt. Unter kräftigem Regen bestiegen dann die Gäste die wartenden Autos und begaben sich durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Wawel.

Unmittelbar nach der Ankunft auf dem Wawel legte der König in Begleitung des Staatspräsidenten, des Kronprinzen Michael, des Marschalls Smigly-Rydz, der Außenminister Polens und Rumäniens am Sarge Marschall Biskupstis einen Kranz nieder. Anschließend begaben sich der König und der Staatspräsident in die Kathedrale, wo sie im Namen der Kirchenbehörden von dem apostolischen Nuntius Monsignore Cortesi begrüßt wurden, von dem sie auch bei dem Rundgang durch die Kathedrale und die Königsgräber begleitet wurden. Nach Besichtigung der Kathedrale begaben sich sämtliche Gäste ins königliche Schloß, wo Unterkunftsräume vorbereitet waren.

### Eine Erklärung Minister Antonescu

Der rumänische Außenminister Antonescu gab den Vertretern der polnischen Presse folgende Erklärung ab:

„Das polnisch-rumänische Bündnis ist eine logische Folge der tiefen Übereinstimmung der Interessen, die zwischen den beiden Staaten bestehen. Die Tiefe und die Kraft dieser allgemeinen Gefühle, auf die sich das Bündnis stützt, haben während dieser unvergeßlichen Tage ihren hervorragenden Ausdruck gefunden, als wir verspürten, daß beide Nationen durch die Verbundenheit ihrer Herzen zu einer Nation geworden sind.“

### Die Erhebung der Gesandtschaften zu Botschaften

Das Protokoll betreffend die Erhebung der rumänischen Gesandtschaft in Warschau und der polnischen Gesandtschaft in Bukarest zu Botschaften lautet:

## Senat nimmt Ermächtigung an

### Scharfe Kritik an Blums Politik — Vincent Auriol fühlt sich verletzt

Paris, 30. Juni.

Nachdem die Kammer in einer zeitweise tumultuösen Nachbühung das Ermächtigungsgesetz mit 374 gegen 206 Stimmen bei 29 Enthaltungen angenommen hatte, ist die Vorlage an den Senat weitergegangen, der die Beratung unverzüglich begann und im Laufe des Nachmittags die Vorlage mit 167 gegen 82 Stimmen annahm.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses des Senates, Abel Gardey, empfahl zwar in seiner Rede die Annahme der Ermächtigungsvorlage, kritisierte aber in scharfer Weise die Finanzpolitik der bisherigen Regierung. Der Senat beschloß darauf, die Rede Gardeys im Senat öffentlich anzuschlagen. Der frühere Finanzminister Vincent Auriol fühlte sich durch diesen Beschluß des Senats persönlich getroffen und verließ die Sitzung. In den Wandelgängen verlautet, daß er mit seinem Rücktritt als Justizminister des Kabinetts Chaumemps gedroht habe. Man nimmt jedoch an, daß der Zwischenfall wieder beigelegt werden wird.

In der Aussprache über die Ermächtigungsvorlage griff der rechtsgerichtete Senator Lemery ein, der ebenfalls die Ergebnisse der bisherigen Politik einer schonungslosen Kritik unterzog.

Finanzminister Bonnet begründete anschließend in einer längeren Rede die Ermächtigungsvorlage. Er führte im wesentlichen daselbe aus, was er bereits vor der Kammer

und vor den Finanzausschüssen des Senates und der Kammer erklärt hatte.

### Um den Wiederaufbau des Welthandels

#### Erfolgreicher Verlauf der Besprechungen von Zeelands in USA

DNB, Washington, 30. Juni  
Der belgische Ministerpräsident van Zeeland hatte eine längere Aussprache mit Außenminister Hull und vor dann zum Mittagessen bei Präsident Roosevelt.

Es wurde ein gemeinsamer amtlicher Bericht über die Besprechungen zwischen van Zeeland und Präsident Roosevelt ausgegeben, in dem es u. a. heißt, der Präsident und Ministerpräsident van Zeeland hätten Gelegenheit gehabt, sich über die Wirksamkeit des zwischen den Vereinigten Staaten und Belgien bestehenden Handelsvertrages, sowie über die Zusammenarbeit im Währungs-Stabilisierungsabkommen klar zu werden. Die Ergebnisse dieser Prüfungen seien sehr befriedigend gewesen. Ueber die Beziehungen zwischen Belgien und den Vereinigten Staaten hinaus haben die beiden Staatsmänner sich mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und dem fortdauernden Wettstreit beschäftigt.

Als Ergebnis ihrer Besprechungen wurde betont, daß Amerika bereit sei, mitzuarbeiten am gemeinsamen Werk, den Welthandel wieder aufzubauen, in Finanzfragen mitzuarbeiten und Vereinbarungen zu erstreben, die die Gefahren übermäßiger Rüstungen vermindern sollen.



# Der englisch-französische Vorschlag ein Ablenkungsmanöver

## Die römische Presse über die Krise des Systems der Nichteinmischung

Rom, 30. Juni.

Die gesamte römische Abendpresse befaßt sich sehr eingehend mit der Dienstagstzung des Nichteinmischungsausschusses und bringt deutlich zum Ausdruck, daß das System der Nichteinmischung eine Krise durchmacht. Man dürfe dabei nicht außer acht lassen, daß die Verantwortung für die heutige Lage nicht auf Deutschland und Italien, sondern auf die anderen Großmächte falle, die es an der nötigen europäischen Solidarität fehlen ließen. Im übrigen werden, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, die italienischen Kriegsschiffe zur Verteidigung der Belange Italiens auch weiterhin im westlichen Mittelmeer verbleiben.

Der englisch-französische Vorschlag stellt, wie der Außenpolitiker des „Lavoro Fascista“ betont, lediglich ein Ablenkungsmanöver dar, das Anordnung und Verwirrung zugunsten Balencias stiften wolle. Ueber den praktischen Wert des französisch-englischen Vorschlages hätte sich Botschafter v. Ribbentrop so klar geäußert, daß jeder weitere Kommentar überflüssig sei. Es sei weit wichtiger, daß sich England und Frankreich endlich bereitfinden, die Regierung Francos anzuerkennen.

Die französischen und englischen Einwände seien völlig wertlos, denn das internationale Recht sehe für eine Anerkennung als kriegsführende Partei Bedingungen vor, die General Franco erfülle, der drei Viertel des spanischen Gebietes in Besitz habe.

Man frage sich daher, aus welchem Grunde England und Frankreich so hartnäckig über diese Tatsache hinwegsehen.

## Londoner Beratungen dauern an

### Endgültige Beschlüsse erst nach den Antworten Deutschlands und Italiens

London, 1. Juli.

Wie verlautet, hat das englische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung in Erwartung des Zusammentritts des Nichteinmischungsausschusses am Freitag noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Das Ergebnis der morgigen Besprechungen werde möglicherweise auf einer Sonderstzung des Kabinetts am Montag erörtert werden. Nach einer Reutermeldung wird es in den Wandelgängen des Unterhauses als unwahrscheinlich betrachtet, daß England Salamanca und Valencia als kriegsführende Mächte anerkennen werde. Die englischen Minister seien anscheinend augenblicklich in der Hauptsache befaßt, eine wirksame Nichteinmischung aufrechtzuerhalten.

Demgegenüber meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die britische Regierung, wenn der spanische Kontrollplan völlig ins Wasser fallen sollte, möglicherweise bereit sein würde, beiden Seiten die Rechte der Kriegsführung

zuzuerkennen, vorausgesetzt, daß alle anderen betroffenen Regierungen diesem Verfahren zustimmen würden.

England würde ferner seine Neutralität betonen und gleichzeitig seinen Beschluß erneuern, die Lieferung von Waffen und Munition abzulehnen. Zahlreiche Vorschläge, die gewisse Abänderungen der oben genannten Pläne umfaßten, würden zur Zeit geprüft. Endgültige Beschlüsse könnten jedoch erst gefaßt werden, nachdem die amtlichen Mitteilungen von Deutschland und Italien eingetroffen seien.

## Keine Kontrolle an der portugiesischen Grenze

### Offizielle Mitteilung Portugals.

London, 30. Juni.

Hier wird allgemein angenommen, daß der gestrige Verlauf der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses jede weitere Seekontrolle gefährdet und auch das gesamte System der Nichteinmischung in Frage gestellt habe. Diese Befürchtung wird verstärkt durch die Nachricht, daß der portugiesische Bevollmächtigte gestern nachmittag im Foreign Office davon Mitteilung gemacht hat, daß Portugal die Sonderrechte für die britischen Ueberwachungsagenten längs der portugiesisch-spanischen Grenze zurückziehen müsse, so lange wenigstens, als die Frage der Seekontrolle nicht befriedigend entschieden sei. In der gegenwärtigen Lage sei das Gleichgewicht in der Kontrolle gestört. Die Beamten dürften vorläufig noch auf ihrem Posten verbleiben, jedoch ohne die Berechtigung, ihre bisherige Tätigkeit weiter fortzuführen.

## Balmaseda besetzt

### Neue Erfolge der Nationalen.

Paris, 30. Juni.

Die nationale Nordarmee errang zwei Erfolge, die für die Weiterführung der Operationen gegen Santander von entscheidender Bedeutung sind. Durch die nationalen Vorhuten wurde gemeldet, daß Balmaseda von den Roten geräumt worden sei. Vom Oberkommando wurde daher der Befehl zum Einmarsch erteilt, der sich fast kampffrei vollzog. Ferner wurde die Hafenstadt Castro-Urdiales, 30 Kilometer westlich von Bilbao, besetzt. Nach der Einnahme von Balmaseda setzten die nationalen Truppen ihren Vormarsch in westlicher Richtung fort, wobei Ortschaften besetzt wurden.

Bei dem siegreichen Vormarsch auf Santander ist es den nationalen Truppen außerdem gelungen, die reichen Zinnlager von Banevera in ihre Hand zu bekommen.

tatsächlich vor die Wahl gestellt würde, den Bölkerbund zu einem Kriegsinstrument werden zu lassen oder ihn aufzugeben, dann müßte man für das Letztere stimmen. Ein anderes Verfahren sei, die Bedingungen der Länder, die sich vom Bölkerbund zurückgezogen hätten, für ihre Rückkehr nach Genf festzustellen. Diese Bedingungen könnten vielleicht auf eine einzige Forderung beschränkt werden: daß sich der Bölkerbund nicht mit Fragen der hohen Politik befasse, die jedes Land als ein Hoheitsrecht ansehe.

Der Bölkerbund müsse sich also bis auf weiteres nur mit unpolitischen Angelegenheiten wie Verkehrs- und Gesundheitsfragen befassen.

Denn erst wenn durch eine erfolgreiche Behandlung solcher Fragen der Bölkerbund nach einigen Jahren das internationale Vertrauen wiedergewinnen könne, dann sei vielleicht auch der Tag nicht mehr fern, an dem die Ideale der Gründer des Bölkerbundes ebenfalls verwirklicht werden könnten.

## Im Zeichen der Weltausstellung

# Stillegungsdrohung der französischen Hoteliers

## Die Gewerkschaften wollen mit Generalstreik antworten Privatquartiere gefragt

Paris, 1. Juli.

Die Vertreter der Arbeitgeber im Hotel- und Gaststättengewerbe werden heute nachmittag noch einmal vom Ministerpräsidenten empfangen werden, der versuchen will, eine Einigungsformel zu finden, um die angekündigte Schließung der Hotel- und Gaststätten in ganz Frankreich zu verhindern.

Die Lage der Arbeitgeber hat sich inzwischen nicht geändert. Sie sind nach wie vor fest entschlossen, ihre Drohung wahrzumachen, d. h. den Kampf gegen die 40-Stundenwoche aufzunehmen. Sie haben bereits alle Vorbereitungen getroffen, um am kommenden Sonnabend ihre Betriebe stillzulegen. Diese Maßnahme erfordert aber, wie es dazu heißt, eine „straffe Organisation“.

Es ist beschlossen worden, daß die Hotelbewohner, die vor dem 3. Juli ihre Zimmer innegehabt haben, auch weiterhin wohnen bleiben können. Sie sind jedoch darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie sich mit einem Bediensteten begnügen müssen. Waghzeiten werden nur in Form von belegten Broten verabreicht, u. a. auch dies nur, soweit die Möglichkeit der Versorgung mit Lebensmitteln besteht.

Bekanntlich haben die Lebensmittelgeschäfte beschlossen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Pariser Großgaragen, die etwa 3500 Garagenbesitzer umfassen, und die durch die Einführung der 40-Stundenwoche im Hotelgewerbe insofern mittelbar betroffen werden, als ihre Unternehmungen wesentlich vom Fremdenver-

kehr abhängen, haben beschlossen, die Bewegung ebenfalls zu unterstützen. Selbst aus Algier trifft die Nachricht ein, daß die dortigen Hotel- und Restaurationsbesitzer sich der Bewegung anschließen werden.

Der marxistische Gewerkschaftsverband, dem die Ausschließung seiner Mitglieder naturgemäß sehr unangenehm ist, droht mit Gegenmaßnahmen. Gleichzeitig verlautet sogar, daß man einen

## Generalstreik ins Auge gefaßt

haben. Als erste Auswirkung der Maßnahmen der Hotel- und Gaststättenbesitzer hat die Stadtverwaltung von Belfort sich gezwungen gesehen, für die Teilnehmer an der großen Radrennfahrt „Rund um Frankreich“ Unterkunftsmöglichkeiten zu suchen. Die Radfahrer werden in einer Schule untergebracht, während die Begleiter und das große Heer von Berichterstattern in Privatwohnungen Unterkunft finden sollen.

Obgleich man die Möglichkeit einer Einigung in letzter Stunde nicht ausschließt, zeigt man sich doch allgemein sehr pessimistisch, zumal sich die Hotelbesitzer anscheinend nicht mit einem Kompromiß zufrieden geben wollen.

## Ministerrat in Paris

Paris, 30. Juni.

Am Mittwoch um 19 Uhr traten die Mitglieder der Regierung Chautemrs unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen.

# Wiederherstellung des Vertrauens ist die Hauptsache

## Der Kongreß der Internationalen Handelskammer — Fragen des internationalen Kreditverkehrs in den Gruppensitzungen

Berlin, 30. Juni.

Am dritten Tage des Kongresses der I.H.K. befaßte sich die Gruppe Industrie und Handel (I.H.) mit den Fragen des internationalen Kreditverkehrs. Der Vorsitzende des Ausschusses, Joseph B. Sachs-Deutschland untersuchte die Rolle, die der Kredit- und Kapitalverkehr im Aufbau des Welthandels und der Weltwirtschaft eingenommen hat, und betonte,

daß ein aktiver Warenverkehr nicht stattfinden könne, solange nicht die Fragen der politischen Verschuldung der Nachkriegszeit eine Regelung gefunden hätten.

Auch Oscar R. Johnson-Amerika unterstrich, daß eine Lösung denkbar sei, ehe nicht die Frage der alten Schulden ihre Lösung gefunden habe. Man könne von den Gläubigerländern nicht erwarten, daß sie neue Kredite geben, ehe nicht ihre alten Forderungen wenigstens zum Teil bezahlt seien. Warren-Southampton betonte, daß

## die Hauptsache die Wiederherstellung des Vertrauens

sei. Robert L. Barclay-England wies darauf hin, daß jeder Kreditgeber eine wirklich greifbare Sicherheit für die Rückzahlung im eigenen Lande verlangen müsse. Kurt Weigel-Deutschland legte dem Lufttransportausschuß einen Entschließungsentwurf der I.H.K. über Lufthafenbezirke im Durchgangsverkehr vor, der grundsätzlich angenommen wurde.

Der Luftpostauschuß — unter Major Weston-Deutschland — schlug allgemein die Abschaffung des Luftpostzuschlages und Maßnahmen zur Beschleunigung des Luftverkehrs vor.

Die Gruppensitzung des Ausschusses für internationale Handelschiedsgerichtsbarkeit — unter dem Vorsitz von H. Sombuc — befaßte sich besonders mit dem von dem internationalen Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts in Rom ausgearbeiteten Entwurf eines einheitlichen Gesetzes über die Schiedsgerichtsbarkeit.

Die zweite Sitzung der Gruppe Abschorganisations-Berlin — befaßte sich erneut mit der Untersuchung der Probleme des Einzelhandels und der Feststellung der Erfordernisse für diesen Wirtschaftszweig geltenden Grundsätze.

## Der Bölkerbund soll sich auf unpolitische Fragen beschränken

### Ein Vorschlag der „Morning Post“

London, 1. Juli.

Im Zusammenhang mit der gestrigen Oberhausausprache über den Bölkerbund weist die konservative „Morning Post“ in einem Leitartikel darauf hin, daß der Bölkerbund seit seinem Bestehen in allen wichtigen Fragen der internationalen Politik versagt habe. Anstatt eine Beseitigung der Krise herbeizuführen, habe es der Bölkerbund fertiggebracht, lokale Kriege zu universalisieren zu machen.

Kein ehelicher Freund des Friedens könne heute auf das vertrauen, was noch vom Bölkerbund übriggeblieben sei.

Viele Persönlichkeiten setzten sich für ein Aufgeben des Bölkerbundes ein. Wenn man

## Dr. Goebbels in Westfalen

Am Sonntag fand ein Generalappell des Gauess Westfalen-Nord in Gelsenkirchen statt. Hier sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu 40 000 Männern der Parteigliederungen. Er führte u. a. aus:

Ein Volk, das nicht stark sei, werde in der Welt auch keine Freunde haben. Sicher sei aber, daß ein starkes Deutschland sich Freunde erwerbe und auch schon besitze. Auch heute gelte noch der Grundsatz, daß die Weltgeschichte von den Kräften der Nacht gestaltet werde und daß ein Volk nur dann im internationalen Konzert eine Rolle spielen könne, wenn es in seiner Gesamtheit zusammenstehe.

Gewiß habe der Führer riskante Entschlüsse gefaßt. Aber wenn man etwas gewinnen wolle, müsse man auch etwas wagen. Was solle schon das Gerede von „Diktatur“! Hauptsache ist, daß ein Volk anständig regiert wird, daß es Arbeit und Brot hat und daß es sich wehren kann! Mit dieser angeblichen „Diktatur“ seien die breiten Massen unseres deutschen Volkes offensichtlich außerordentlich zufrieden, im Gegensatz zu anderen Völkern, die sich der „Segnungen der Demokratie“ erfreuten.

Der Nationalsozialismus wolle durchaus keinen Streit mit den Kirchen. „Keiner von uns hat den Ehrgeiz, sich etwa an die Stelle des Bischofs von Münster zu setzen. Aber der Bischof von Münster soll dann auch nicht den Ehrgeiz haben, Rechte für sich in Anspruch zu nehmen, die der weltlichen Macht und nicht ihm zutommen!“ Die Geistlichen sollten Gottes Wort und nicht ihr eigenes predigen. Im übrigen habe der Nationalsozialismus dringende Aufgaben zu erfüllen. Er habe sich zum Ziel gesetzt, die volle deutsche Souveränität wiederzuerlangen. Nur unfreie Menschen könnten für diese gewaltige Zielsetzung, der auch der neue Vierjahresplan diene, kein Verständnis aufbringen. Deutschland sei längst nicht mehr das geduldige Opferlamm, das es von 1918 bis 1933 gewesen sei; es sehe heute bereits wieder stark und selbstbewußt genug da, um seine Ehre, wenn sie angegriffen werde, selbst zu schützen. Die Sprache der Kanonen der deutschen Kriegsschiffe nach dem verbrecherischen Ueberfall auf die „Deutschland“ sei dafür ein eindeutiger Beweis. Deutschland könne angesichts der Torpedoschießübungen von Streitkräften der roten Valencia-Clique nicht

auf langatmige Verhandlungen und Beratungen in Ausschüssen und Unterausschüssen warten; dazu seien Blut und Leben deutscher Soldaten zu kostbar.

## Wieder verlustreiches Gefecht in Waziristan

London, 30. Juni.

Die Kämpfe an der britisch-indischen Nordwestgrenze haben wieder neue Opfer unter den britischen Truppen gefordert. Drei britische Soldaten wurden bei einem plötzlichen Ueberfall getötet und sechs schwer verletzt. Es handelte sich um ein Umzingelungsmanöver britischer Truppen gegen die aufrührerischen Stämme. Dabei gerieten die britischen Truppen selbst in einen Hinterhalt und wurden von unsichtbaren Schützen beschossen. Es gelang, die Aufständischen schließlich in die Flucht zu schlagen. Sie ließen 26 Tote zurück.

## 2900 Kirchen werden in Der Sbowjelunion zerstört

DNB, Warschau, 30. Juni.

Nach einer Meldung aus Moskau bereiten die Sbowjets einen neuen vernichtenden Schlag gegen die Religion vor. Angeblich auf Wunsch der örtlichen Sbowjets hat das Innenkommissariat sich entschlossen, im Rahmen des dritten Fünfjahresplanes alle noch vorhandenen Kirchen zu schließen.

Die Mehrzahl der Kirchengebäude soll abgetragen und in Klubs, Kinos usw. verwandelt werden.

Die Vernichtung der noch übriggebliebenen Kirchen soll aus Gründen der Sicherheit geschehen. Eine alleinige Ausnahme sollen nur wenige Gotteshäuser bilden, gegen deren Zerstörung sich die Sbowjetregierung gewandt hat, da sie einen besonders großen geschichtlichen Wert haben oder als architektonische Denkmäler dienen, die mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr erhalten bleiben sollen. Von der neuen Zerstörungswut sind unter anderem betroffen 2900 Kirchen und 63 Klöster.

## Britisches Bombenflugzeug abgestürzt

London, 30. Juni.

In der Grafschaft Shropshire stürzte am Mittwoch nachmittag ein Bombenflugzeug der britischen Luftwaffe ab und explodierte. Die drei Besatzungsmitglieder wurden getötet.



# Jungdeutsche und Jüngstdeutsche

## Schneiders Veruche zur Führungsänderung in der JDP

In unserer Ausgabe vom 25. Juni berichteten wir, daß der aus der Jungdeutschen Partei ausgeschlossene „stellv. Landesleiter“ Schneider in zwangloser Folge ein Blatt „Mitteilungen zur politischen Lage“ erscheinen läßt. Ganz im Gegensatz zu den „Deutschen Nachrichten“, die strengstes Stillschweigen über alles Geschehen in der JDP bewahren, befließt sich Herr Schneider in seinem Organ einer bemerkenswerten Offenheit. Wir haben unseren Lesern in der erwähnten Ausgabe eine Kostprobe davon gegeben, was Herr Schneider seinen Parteigenossen zu sagen hat.

Die nachstehenden „Drei Entschlüsse“. — Forderung nach Wiederherstellung des Rechtszustandes“ stammen ebenfalls aus dem Schneider-Organ „Mitteilungen zur politischen Lage“. Wir lesen dort:

„Die Amtswalterschaft der Partei sieht mit wachsender Sorge die Gefahren, die durch die Hineintragung der Auseinandersetzung in die Öffentlichkeit heraufbeschworen werden. Aus Verantwortung für die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in den Kreisen und der breiten Parteigenossenschaft haben sich deshalb die Amtswalter zweier Kreisgebiete an den Hauptvorstand der Partei gewandt und die Forderung nach Wiederherstellung der Rechtszustände und Klärung der Führungsfrage in der Stammgruppe erhoben. Ein drittes Kreisgebiet fordert von Pp. Uhle die Durchführung einer Amtswaltertagung, auf der beide Seiten zu Wort kommen sollen. Die Bemühungen verantwortlicher Amtswalter, selbst in der gegenwärtigen Situation ernstere Erschütterungen in den Ortsgruppen zu vermeiden, spiegeln sich in drei Entschlüssen wider, die wir nachstehend zum Ausdruck bringen:

An den Hauptvorstand der JDP Bielitz!

Die am 11. Juni 1937 um 18 Uhr versammelte Amtswalterschaft des Kreisgebietes Birnbaum gibt folgendes zur Kenntnis:

Die Entwicklung in der Bewegung hat uns gezeigt, daß Pp. Schneider geistiger Träger und somit zum Führer der Bewegung geworden ist. Wir sehen die politische Mission Pp. Wiesners als Spitzenmann der Organisation als erfüllt an und stellen uns vorbehaltlos hinter Pp. Schneider.

Wir stehen fest entschlossen zur Bewegung und bitten die Größe und den Ernst des Augenblickes zu erkennen und dem deutschen Volke in Polen den Weg der Erneuerung zu ebnet.

Prümy, den 11. Juni 1937.

gezeichnet: Gerhard Jaeger, Herbert Jarling, Günther Mosentin, Gerhard Wójcicki, Berthold Joemel, Walter Kuhnert, Blauert, M. Strohshain, Helmut Krüger, Richard Reinicke, Erwin Jarling, Rudolf Dietrich, Otto Zerbe, Gustav Lehmann, Ernst Ganz, Alfred Müller, Otto Bressel, M. Timm, Gustav Ortel, Kurt Bloch, Jakob Bijanz, Ewald Willner.

### Entschlüsse.

Die am 12. Juni 1937 in Gnesen im Restaurant Stibbe versammelten Amtswalter des Kreises Gnesen übermitteln dem Hauptvorstand der Jungdeutschen Partei für Polen in Bielitz nachfolgende Entschlüsse:

- 1) Es muß die sofortige Einstellung des offenen Kampfes, besonders in der Presse, gegen diejenigen Parteigenossen, die unter Führung von Pp. Schneider die Lösung der gegenwärtigen Führungsfrage in der Partei anstreben, erfolgen.
- 2) Es muß der Rechtszustand vom 27. Mai 1937 wieder hergestellt werden, d. h.: a) Wiederaufnahme der aus der Stammgruppe ausgeschlossenen Parteigenossen, b) Verhinderung bzw. Rückgängigmachung von etwa bereits erfolgten Neuaufnahmen in die Stammgruppe.
- 3) Der Hauptvorstand, einschließlich der Landesleiter sollen ihre Ämter zur Verfügung stellen.
- 4) Es muß umgehend eine außerordentliche Generalversammlung in der Stammgruppe Bielitz einberufen werden, mit der Tagesordnung: Neuwahl des Hauptvorstandes.

Wir stellen diese Forderungen, weil wir den fortschreitenden Zusammenbruch der Bewegung vor Augen haben, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen unaufhaltsam vor sich geht.

Sie — der Hauptvorstand — allein tragen die letzte Verantwortung dafür, wenn unsere Menschen unter dem Druck der letzten Ereignisse der Bewegung zusammenbrechen, wenn Gläubige und Vertrauen in der Volksgemeinschaft vernichtet werden und damit jede Grundlage für den nationalsozialistischen Aufbau zerfallen wird.

Die vorliegende Entschlüsse wurden von den anwesenden Amtswaltern, deren

Namen auf gesonderter Liste beigefügt sind, einstimmig abgegeben.

Die Richtigkeit bescheinigen:

- (—) Böning, Komorowo
- (—) von Otto, Rzegnowo
- (—) Hoffmann, Riszkowo.

### Entschlüsse.

Die am 13. Juni 1937 in Podwegierki im Parteheim anwesenden Amtswalter des Kreises Wreschen fordern die sofortige Durchführung einer Amtswaltertagung in Anwesenheit von Pp. Uhle und Pp. Schneider. Den Termin bitten wir durch Pp. Uhle innerhalb von 8 Tagen festzusetzen.

Da die bestehenden Umstände für die Bewegung eine schwere Gefahr bedeuten, ist sofortiges Handeln notwendig.

Als Zeugen für die Richtigkeit:

- (—) Pp. Karl Tischacke
- (—) Pp. Oskar Jost
- (—) Pp. Helmut Raymann.

Podwegierki, den 13. Juni 1937.“  
Die „Mitteilungen zur politischen Lage“ enthalten ferner die Nachricht, daß die Schneidergruppe an die Parteileitung

## „Zwei Angebote zur Lösung der Führungsfrage“

gerichtet hat. Diese Mitteilung lautet in wortgetreuer Wiedergabe:

„Aus der Erkenntnis der für den Bestand der Bewegung höchst gefährlichen Lage hat Pp. Schneider dem Hauptvorstand der Partei am 8. d. Mts. ein Angebot unterbreitet, in der er sich in erster Linie gegen die Anwendung der Lüge in den Auseinandersetzungen wendet (Pp. Wiesner selbst erklärte u. a., daß Pp. Schneider vorausichtlich „nach Deutschland gehe“). Das Angebot enthält den Vorschlag zu einer Aussprache über die grundsätzlichen Fragen der Bewegung und einer Klarstellung der beiderseitigen politischen Standpunkte. Die Voraussetzung hierzu sei eine Vereinbarung, durch welche das

### Chaos in der Bewegung

vermieden werden soll. Diese Vereinbarung sollte enthalten den beiderseitigen Verzicht auf eine Reihe von Kampfmitteln, eine Erklärung über die Nichtinjizierung der jungdeutschen Presse bei diesen Auseinandersetzungen, die Rückgängigmachung der erfolgten Ausschlüsse und die Beibehaltung der alten Zusammensetzung der Stammgruppe. Dieses Angebot von Seiten Pp. Schneiders sollte den Boden zu einer fruchtbaren Auseinandersetzung über den kommenden Weg der Bewegung vorbereiten. — Der Hauptvorstand der Partei hat von diesem Angebot keine Kenntnis genommen und Pp. Schneider auch keine Antwort zukommen lassen.

Aus der Sorge um die Zukunft der Volksgemeinschaft, in deren Interesse die Einheit der Bewegung erhalten bleiben muß, hat Pp. Schneider dem Hauptvorstand der Partei am 15. d. Mts. einen weiteren Vorschlag gemacht, mit dem die furchtbaren Folgen dieser öffentlichen Auseinandersetzung verhindert werden können. Pp. Schneider schlägt vor, daß eine sofort einzuberufende Generalversammlung der Stammgruppe

einen vollständig neuen Hauptvorstand wählt, in welchem die umkämpften Parteigenossen nicht vertreten sind.

Aufgabe dieses vorläufigen Hauptvorstandes mit beschränkter Amtsdauer soll es sein, eine Klarlegung aller Verhältnisse der Partei und eine Aussprache über den weiteren Weg der Bewegung herbeizuführen. Inzwischen sollen Maßnahmen ergriffen werden, die zur Ordnung und Ruhe auffordern. Nach Durchführung der ihm gestellten Aufgabe soll der Interim-Vorstand einer neuen Generalversammlung der Stammgruppe einen Vorschlag für die Wahl des endgültigen Hauptvorstandes

## Wemenem gehört das Kind?

Wir lesen im „Ostdeutschen Volksblatt“:

In der polnisch geschriebenen Judenpresse macht wieder einmal der ungenannte Bekannte das Maul weit auf, um die Deutschen Kleinpolens, insbesondere die deutschen Evangelischen Dembergs, vor den polnischen Behörden anzuzeigen, sie stünden unter dem bedenklichen und gefährlichen Einfluß des Hittlerismus. Für uns Deutsche in Polen ist aber der Name Adolf Hittler unumstößlich mit dem klaren, ehelichen Hinweis auf die Notwendigkeit der Unabhängigkeit des polnischen Staates verbunden. Das Wort Hittlerismus wird ferner die von dem Zeitungsjuden angerufenen Behörden noch an andere Dinge erinnern. Hittlerismus bedeutet für die polnischen Kinder in Deutschland eine Reise in die polnische Heimat, bedeutet für die berufensten Stellen im polnischen Staate einen sich immer erfreulicher ausbauenden Fernaustausch deutscher und polnischer Jugend, bedeutet ehrenvolle deutsche Auszeichnungen für polnische Gelehrte und ehrenvolle polnische Auszeichnungen für deutsche Gelehrte, — warum sollte denn das Wort Hittlerismus ein Grauel für einseitige Vertreter polnischer Behörden sein? Das Wort Hittlerismus erhält aber einen wirklich verhängnisvollen Charakter, wenn es an die Ohren der unterschiedlichen, von der Sowjetpest angefaulten Mäher schlägt. Die möchten nach dem Muster ihrer orientalischen Propaganda und ihrer hiesigen Schabbes-Goims alle Welt umher verdächtigen, begeißeln, entzweien und Unfrieden stiften. Kein einseitiger polnischer Zeitungschreiber, keine einseitige polnische Behörde wird sich von diesen Was-Zusätzen injizieren lassen.

des einreichen. Auch das zweite Angebot fordert die Zurücknahme aller erfolgten Ausschlüsse.“

Da bisher nichts anderes bekannt geworden ist, Wiesner und Schneider aber weiterhin in der Provinz gegeneinander auftreten, muß angenommen werden, daß diese zwei Angebote bei der Parteileitung keine Berücksichtigung gefunden haben.

## Ein Flugblatt Schneiders

Unter der Überschrift „Gegen Lüge und Verleumdung“ ließ Herr Wilhelm Schneider ein Flugblatt erscheinen, das wortgetreu lautet:

Der derzeitige Hauptvorstand der Partei verbreitet eine schriftlich niedergelegte Aussage, die Herr Brandt in Bielitz gemacht haben soll — Brandt hatte sich als beauftragter Spitzel Wiesners in die Reihen der „Rebellen“ eingeschlichen, um ihnen im entscheidenden Augenblick in den Rücken zu fallen. — In seinen „Aussagen“ stellt er eine lange Reihe von Lügen auf, deren bedeutendste besagt, Pp. Schneider hätte Verhandlungen mit der Reaktion geplant. Wir veröffentlichen nachstehend eine eidesstattliche Erklärung von Pp. Schneider für diejenigen Parteigenossen, die selbst dieser haarsträubenden Lüge zum Opfer gefallen sind!

### Erklärung.

Mir wird die Abschrift einer Aussage von Brandt aus einer Hauptvorstandssitzung vorgelegt. Darin sind folgende Sätze enthalten:

„Ich an Schneider: Welches sind Ihre politischen Pläne?“

Er: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß der Riß durch unsere Volksgemeinschaft nicht senkrecht geht, sondern horizontal. Das heißt die aus der D. V. Volksbundjugend, Volksverband und wir.

Ich: Sind Sie sich dessen bewußt, daß dadurch die Bewegung gespalten wird?

Er: Jawohl.

Ich: Sind Sie sich dessen bewußt, daß dann eine schmale Basis verbleibt?

Er: Jawohl, wir sind uns dessen bewußt, daß wir zwei Jahre brauchen, um die Bewegung wieder auf die Beine zu stellen.“

Diese Sätze sollen beweisen:

## Englands teurer Indienkrieg

800 000 Pfund Sterling wöchentlicher Mindestbedarf  
Die Kosten steigen — Der Gegner unge schlagen

Die europäischen Ereignisse, amerikanische Streiks, Vorgänge im Pazifik, Flüge über den Nordpol hinweg — all diese Dinge haben die Aufmerksamkeit der Welt von den Ereignissen abgelenkt, die sich immer noch in Nordindien an der Nordwestgrenze abspielen und bis heute bereits annähernd 600 Tode unter den englischen und indischen Truppen gefordert haben.

Heute führt England einen schweren und noch nicht beendeten Krieg gegen eine Anzahl von Bergvölkern, die sich unter keiner Bedingung unterwerfen werden, auch wenn von Zeit zu Zeit ein einzelner Stamm Verhandlungen mit den Truppenführern aufnimmt, um Zeit zu gewinnen. Der Feind von Jpi ist unbefestigt und noch nicht gefangen. Er ist noch immer der gefährliche und stolze Gegner, von dem sogar einst Ghandi (und zwar schon vor Jahren) sagte, daß er eines Tages den Engländern zum Unheil werden könne in Indien, daß er das Zeug habe, Indien zu befreien oder — zu vernichten.

Man kämpft gegen geschulte Gebirgskrieger, die in ihren Höhlen schliefen lernten, die mit ihren nackten Füßen und ihren geflochtenen Schuhen über die glatten Felsplatten dahingleiten wie Fliegen, während die englischen Soldaten vergebens mit ihren Nagelschuhen

**1000 Tage** kommt man „ohne“ aus, aber spätestens am dritten Geburtstag soll das wichtigste Geschenk die Zahnbürste sein. Je zeitiger man das Kind die Zähne putzen lehrt, desto sicherer bleibt sein Gebiß das ganze Leben hindurch stark, gesund und schön. Gewöhnen Sie Ihr Kind auch gleich an „morgens und abends“ Chlorodont, denn das ist eine goldene Lebensregel bis ins hohe Alter. Chlorodont, die Qualitäts-Zahnpasta von Weltruf, ist auch für Ihr Kind das Richtige.

1. daß ich die Absicht habe, Verhandlungen mit der Reaktion aufzunehmen zum Zwecke eines weltanschaulichen Kompromisses;
  2. daß ich die Absicht habe, die Jugend vom Alter zu trennen (diese Begriffe im Sinne des Lebensalters in Jahren).
- Hierzu erkläre ich an Eidesstatt:  
Ich habe keine derartigen Absichten und auch keine Äußerungen getan, die eine derartige Auslegung zulassen. Ich müßte ein solches Vorgehen als politischen Wahnsinn erklären.  
Ferner bemerke ich, daß das mir vorgelegte Schriftstück weitere Unwahrheiten enthält. Das kann nicht weiter überraschen, wenn man berücksichtigt, daß Brandt die Rolle als beauftragter Spitzel gespielt hat.  
14. 6. 1937. (—) Wilhelm Schneider.

## Aus der JDP ausgeschlossen

In den „Deutschen Nachrichten“ vom 1. Juli 1937 sind die beiden nachstehenden Erklärungen veröffentlicht:

### Erklärung

Durch Hauptvorstandsbeschuß vom 19. d. M. wurde Frau Margarethe Strohshain aus der Jungdeutschen Partei für Polen ausgeschlossen.

Die Landesleitung.

### Erklärung

Ich erkläre, daß mein Name in meiner Abwesenheit ohne mein Wissen in ein Rundschreiben des Herrn Schneider genommen wurde.

Wenn ich im März mein Amt zur Verfügung gestellt habe, so geschah es aus Beweggründen, an denen die heute ausgeschlossenen Amtswalter zum überwiegenden Teil die Schuld tragen. Nach den heute eingetretenen Verhältnissen entfallen alle derartigen Hindernisse. Ich bleibe daher in meiner bisherigen Arbeit und stehe weiterhin der Bewegung zur Verfügung.

Editha Warmbier.

Faßt zu finden versuchen. Man ringt mit Bergbewohnern, die auch in der jezt in den Schluchten herrschenden Hitze zu kämpfen vermögen, während der Europäer und selbst der Indianer sich nicht mehr zu rühren vermag. Es ist vorgekommen, daß sich in den Schluchten so starke warme, aufsteigende Luftströmungen entwickelten, daß Soldaten, die in einer bestimmten Gegend mit dem Fallschirm abgeworfen werden sollten, durch die Winde hoch in die Luft emporgetragen und in das Gebiet der Feinde entführt wurden. Man hat nie mehr etwas von den Unglücklichen gehört.

Seit sieben Monaten stehen nun schon fast 33 000 Mann der britisch-indischen Armee in den gefährdeten Gebieten. 17 000 weitere Mannschaften sind aus den verschiedensten Gegenden der Erde in aller Stille nach Indien gebracht worden und dürften in den nächsten Wochen mit eingesetzt werden, ohne daß freilich von diesem Einsatz auch schon ein entscheidender Erfolg zu erwarten wäre.

Inzwischen haben die Kassenbeamten der Regierung in Delhi ihre Rechnungen aufgemacht. Sie haben ausgerechnet, was dieser Krieg an der Nordwestgrenze Indien und indirekt England kostet. Dabei ist man zu bedenklchen Beträgen gekommen. Die nachfolgenden Vorschläge wurden auf der Grundlage des Einsatzes von 33 000 Mann gemacht und sind bei der jezt erfolgten Erhöhung des Mannschaftsbestandes entsprechend zu erweitern.

Die Verpflegung und der Munitionsverbrauch bei einer mittleren Kampftätigkeit erfordern Woche für Woche 800 000 Pfund Sterling, wobei teilweise mit einer Erhöhung auf 850 000 Pfund Sterling in verschiedenen Wochen zu rechnen ist, wenn die Kampftätigkeit zunimmt. Auf sieben Monate umgerechnet und im Gedanken daran, daß man in Zukunft für 50 000 Leute bezahlen und in der nächstern Ueberlegung, daß der Krieg an der Nordwestgrenze noch nicht zu Ende ist, wird man die Sorgen verstehen, die Regierung und Vikarönig von Indien zurzeit haben. Sorgen, von denen die Welt draußen nichts ahnt, Sorgen, die auch die Gegner in den Bergen nicht kennen. 800 000 Pfund Sterling und bald 1.2 Millionen Pfund Sterling in sieben Tagen! Die Nordwestgrenze kommt England nicht nur im Blute seiner Söhne teuer zu stehen. J. S.



# Gas!

## Fluch und Segen einer Urgewalt Ein Wirklichkeitsbericht aus der Wunderwelt der Chemie

(Nachdruck verboten.)

Von A. Paerjels.

1. Folge.

Durch eine furchtbare Gasexplosion flog eine amerikanische Schule in die Luft — Hunderte von Kindern ließen ihr Leben.

Um gegen die entsetzlichen Folgen eines Gaskrieges gewappnet zu sein, rüsten sich die Völker mit der Gasmaste aus.

Die graufige Zeppelin-Katastrophe bestand in einer Gasexplosion, und die Frage der Gasfüllung hat für die gesamte zukünftige Gestaltung des Luftschiffverkehrs überragende Bedeutung gewonnen.

Wo wir hinschauen, immer wieder tritt uns heute das kleine Wörtchen „Gas“ entgegen. Nicht mehr allein aus den Urgewalten Feuer, Wasser, Erde besteht die Welt — zu ihnen hat sich das Gas gesellt. Und wie Feuer und Wasser ist es unerlässliches Lebenselement des Menschen, und wie die beiden ist es Ursache verheerendster Katastrophen.

Gas — welsch eine Wunderwelt verbirgt sich hinter diesen drei Buchstaben. Die Chemiker sagen uns, daß bis heute etwa zwei Millionen von einander verschiedener Grundstoffe gefunden und aufgezeichnet worden sind — etwa 70 Prozent von ihnen lassen sich in gasförmigen Zustand verwandeln — mithin gibt es ungefähr ein und eine halbe Million verschiedener Gase.

Es gibt farb- und geruchlose Gase, es gibt übel- und wohlriechende, blau, grün oder rot gefärbte; es gibt Gase des verschiedensten Gewichts; es gibt Gase, die helfen, die Menschheit am Leben zu erhalten, und es gibt Gase, die jedes Leben vernichten.

Wir wollen im folgenden mosaikartig einige Bilder zeigen aus dem Wirken dieser Urgewalt: Gas.

Eine vollständige Schilderung all jener Faktoren, die mit dem Begriff Gas zusammenhängen, dürfte wohl nie geschrieben werden — allein die Aufzählung und knappe Beschreibung aller bisher bekannten Gase würde ein Werk füllen, gegen das selbst das größte Konversationslexikon wie ein Miniaturheft erscheint. Nicht um Vollständigkeit ist es uns zu tun; wir möchten vielmehr durch einige fesselnde Episoden das Wirken dieser Urgewalt zeigen.

Blindwütig in ihrem Segen und ihrer Zerstörung, wenn sie sich selbst überlassen bleibt, Bezähmt und gezwungen, sich dem Aufbaunwillen der Menschheit unterzuordnen, wenn der Mensch sich ihrer bemächtigt.

### Gasfod im Polareis

Am 11. Juli 1897 erhebt sich von Spitzbergen ein riesiger Freiballon. Es ist ein eigenartiges

Gebilde: Segel und Schleiftaue hängen an ihm, und als der „Adler“ allmählich in nördlicher Richtung verschwindet, folgt ihm im Geist die ganze Welt. Der berühmte Polarforscher August Andrée und mit ihm Nils Strindberg und Knut Fraenkel sind aufgestiegen, um mit einem Freiballon, den man durch Anbauten etwas lenkbar gemacht hat, den Nordpol zu erreichen.

Schon wenige Tage später, am 15. Juli, erhält die Welt die erste Kunde von diesem kühnen Flug. Auf dem Hed eines norwegischen Robbenjägers läßt sich eine Brieftaube nieder, und sie trägt eine Nachricht, die Andrée ihr tags zuvor mitgegeben: „An Bord alles wohl.“

Der Kapitän läßt sofort wenden und läuft den nächsten Hafen an; dann spielt der Draht diese Meldung um den ganzen Erdball. Es ist die letzte Meldung, die eintrifft. Wochen verstreichen, Monate, immer banger wird das Fragen, immer drückender das Schweigen — dann weiß die Welt, daß Andrée und seine Kameraden eingegangen sind in das Reich jener Helden, die die Umklammerung des ewigen Eises nicht mehr losließ. Keiner aber weiß zunächst wie sie starben; niemand, wo die drei Leichen ruhen.

Drei Jahrzehnte später, am 6. August 1930, liegt das Robbenjägerschiff „Bratnaag“ nahe der östlichsten Insel der Spitzbergen-Gruppe. Wit. Die Mannschaft hat die Boote verlassen, und unter Führung des Kapitäns Dr. Horn haben sie die Insel erklimmt. Noch leuchtet die Mittsommer Sonne, schweigend und vorläufig kriechen die Männer vorwärts, um sich an die schneuen Robben heranzupirieren, doch — plötzlich zerreißt ein lauter Schrei die Stille:

„Kapitän, Kapitän! Hierher!“ — so brüllt einer der Leute aus Leibesträften.

Dr. Horn und der Journalist Knut Stubben-dorf, der ihn auf dieser Fahrt begleitet, eilen sogleich zu dem Mann, der so furchtbar schreit. Sie sehen ihn gerade aus einem Zelt herauskriechen — schon sind sie bei ihm angelangt, erblicken das Furchtbare:

Das Zelt ist nicht leer: Konserven, Teile eines zerlegten Eischärens, eine Flasche mit Petroleum, Zündhölzer liegen am Boden; an einer Zeltwand lehnen Gewehre, und mitten im Raum steht ein Petroleumlocher. Ein Topf steht darauf. In diesem Durcheinander von Geräten und Lebensmitteln liegen zwei Menschen — tot.

Der eine liegt ganz in der Mitte des Raumes, der zweite rechts oberhalb von ihm. Sie müssen schon lange tot sein; ein Schläffchen, das zwischen den beiden liegt, ist durch Kälte und Nässe völlig zerfetzt.

Und dann finden sie ein Tagebuch; Stubben-dorf blättert darin, nur kurz. Dann legt er es beiseite. „Dies sind Andrée und Fraenkel,“ sagt er zu Dr. Horn.

Die Robbenjägersmannschaft steht um das Zelt herum. Schweigend, ergriffen, sehen sie den Tod im Eise, der sie selbst stündlich umlauert. Doch schon wirft Dr. Horn die Frage auf:

„Sie können nicht verhungert sein.“

„Sie scheinen auch nicht erfroren — im Petroleumlocher ist ja noch Brennstoff! — Woran sind sie gestorben?“

Als die Kunde von diesem graufigen Fund um den Erdball lief, ist diese Frage wieder und wieder gestellt worden. Das Tagebuch gab keine, keine Andeutung, nichts stand darin von Hunger oder Krankheit. Der bekannte amerikanische Polarforscher Bishlahmur Stefansson war es, der schließlich diese Frage beantwortet konnte. Er selbst wäre beinahe auf die gleiche Weise wie Andrée ums Leben gekommen. Und so läuteten seine Mitteilungen das fürchterliche Geheimnis, das den Tod im Polargebiet umgab. Stefansson schrieb:

„Vor 20 Jahren wohnte ich mit Dr. A. Anderson und zwei Eskimos in einem Schneehaus am Coronation Golf. Ich lockte gerade auf einem Petroleumofen, der mit blauer Flamme brannte, und horchte auf eine Geschichte, die der Eskimo Tanaumit mit vielen Gesten erzählte. Plötzlich fiel er nach rückwärts um. Ich dachte zuerst, das sei eine Geste zur Erläuterung der Erzählung. Aber auch Dr. Anderson, der sich umdrehte, fiel plötzlich bewußtlos nach vorn auf das Gesicht des Eskimos. Glücklicherweise erkannte ich sofort, daß

die Ursache dieser Ohnmachten Kohlenoxyd war. Ich nahm mit einer halben Schraubendrehung dem Ofen den Druck, und der Ofen ging aus. Dann befahl ich dem anderen Eskimo, einen Schneeblock wegzubringen, den dieser unglücklicherweise gerade so angebracht hatte, daß der Eingang verschlossen war. Bei dieser Arbeit wurde er auch fast ohnmächtig, er war aber noch fähig, hinauszukriechen. Ich hatte nur noch die Kraft, Dr. Anderson von

Tanaumit herunterzuziehen. Dann kroch ich auch hinaus und sorgte, daß frische Luft in die Hütte kam, damit die Ohnmächtigen sich wieder erholen konnten. Kurze Zeit später kamen sie dann auch herausgetrocknet. Bald waren wir wieder in der Hütte, kochten weiter, aber diesmal mit reichlich Lüftung.

Beim Besprechen dieser Ereignisse konnten wir uns an keine Anzeichen erinnern, die vorher auf eine Vergiftungsmöglichkeit hingedeutet hätten, außer daß zwei von uns einen geringen Druck an den Schläfen spürten, bevor sie ohnmächtig wurden. Diese Tatsachen geben

das klare Bild von dem wahrscheinlich gleichzeitigen Tod von Andrée und Fraenkel.

Ihr Zelt war nahezu luftdicht, denn es war aus Ballonseide angefertigt und hatte einen angehängten Fußboden. Das Zelt stand windgeschützt. Im ersten Sturm wurde es noch dichter durch eine Decke des sanft fallenden Schnees. Einer der Männer kochte, als der andere ohnmächtig wurde. Der Koch löschte den Ofen durch Wegnahme des Druckes, genau so wie ich es am Coronation Golf gemacht habe. Wir glauben, er machte es so, weil der Ofen, als man ihn fand, noch halb mit Petroleum gefüllt war. Dann wurde auch der Koch ohnmächtig, bevor es ihm möglich war, das Zelt zur Entlüftung zu öffnen.“

So enthüllt sich uns durch diese Mitteilungen Stefanssons eine jener Tragödien, gegen deren innere Tragik sich der Mensch aufbäumen möchte: Männer, die weder Tod noch Teufel fürchteten, alte, erfahrene Polarhelden, stets bereit zum kühnsten Abenteuer und aufs beste gerüstet gegen alle Schrecken ihres Wagnisses, — sie wurden nicht besiegt durch die wütenden Schneefürme, nicht fing sie die tödliche Umklammerung des ewigen Eises.

Während sie nach des Tages Mühe rasten, schleicht sich unbemerkt der Gastod heran. Kaum daß sie ihn in jähem Entsetzen spüren, hat er sie schon gepackt. Er füllt ihre Lungen — die Sinne schwinden. So starben Andrée und Fraenkel, als sie den Nordpol erforschen wollten (Fortsetzung folgt.)

## Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt das

## Posener Tageblatt

für Juli oder das 3. Vierteljahr

## Der zweite Band des Allbuchs

Ein Konversationslexikon oder — wie Brockhaus seinen neuartigen Fünfbänder nennt — Allbuch ist nicht dazu da, daß wir uns allen möglichen Wissensstoff anlesen, es dient vielmehr zur Entlastung unseres Gedächtnisses. So hat es in unserer Zeit, in der von jedem — auf welchem Platz er auch stehen mag — die Bestleistung verlangt wird, eine wahrhaft legendarische Aufgabe zu erfüllen. Dabei ist der „Neue Brockhaus“ Meister in der Kunst, das zu bringen, was der Mann oder die Frau von heute, was die aufstrebende Jugend in ihm sucht. Der jetzt vorliegende zweite Band \*) zeigt dies deutlich. Wieder einmal wird uns klar, daß bei der Schaffung eines solchen vollständigen Nachschlagewerkes die viele Generationen umfassende Erfahrung des Verlages Brockhaus von ausschlaggebender Bedeutung ist, zumal wenn sie von einer Schiffsleitung genutzt wird, die sich an der Herausgabe des zwanzigbändigen „Großen Brockhaus“ schulen konnte. Das kommt nur dem Allbuch zugute, in dem ein Nachschlagewerk im Entstehen ist, das trotz seiner weiten Beschränkung auf vier Bände und einen Atlas wirklich hohen Ansprüchen genügt, inhaltlich wie äußerlich. Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie durch das Drehen der Nummernscheibe am Fernsprecher die Verbindung zustande kommt? Oder wie der Weggang der Kunstseide ist? Wenn Sie sich mit einem Kraftwagenfahrer unterhalten, werden Sie bald Worte hören wie „Gänge“, „Schalten“, „Kupplung“ — was ist das? Ein Flieger erreicht sein Ziel durch Funtpfeilung — wissen Sie darüber Bescheid, wenn Sie nicht zufällig Fachmann sind? Das Allbuch bringt seine Darstellungen in einer Form, die auch den Laien schwierige Probleme begreifen läßt. Das ist überhaupt die Stärke des Brockhaus, daß er in einer Sprache redet, die wir alle verstehen. Ob wir uns über die Farbenlehre, das Gerichtsweisen in Deutschland, über die Bedeutung von Matthias Grünewald, über die Berufsausbildung eines Ingenieurs oder über das Isländische Schrifttum unterrichten, ob wir wissen wollen, wie man Honig aufbewahrt, wie die Kohlenstofflösung vor sich geht, welche Hilfe bei einem Kreuzotterbiss zu leisten ist — nie läßt uns das Allbuch in Stich. Zudem wird durch die Aufnahme aller deutschen Wörter, auch der alltäglichen und mundartlichen, ein bedeutender Dienst an der deutschen Sprache geleistet; zum erstenmal im deutschen Konversationslexikon! Wir lesen in der Zeitung: das Schiff frängt — was ist das? Ein Gerüst fiel durch den Bruch des Negriegels zusammen — was können wir uns darunter vorstellen? Die Pinne einer Segeljolle, die Kappe eines Gewölbes, die Perle an einem Geweih, die Pfanne eines Kugelgelbes, die Schnede einer Geige, der Finger eines Vogelflügels, der Sturz eines Fensters, das Männchen im Kunstflug, die Krabbe an der Kirche — stellen Sie sich unter diesen Bezeichnungen das Richtige vor? Der „Neue Brockhaus“ erklärt sie

nicht nur, sondern zeigt sie auch im „sprechenden Bild.“ Die Ausstattung eines Bandes mit Abbildungen ist über Erwarten groß (wir zählten über 2000 auf den etwa 800 Seiten), bunte und einfarbige Tafeln wechseln in lebendiger Folge mit Textabbildungen, wiedergaben nach Photographien mit Zeichnungen eriter Künstler. Wenn wir zum Schluß noch den vorzüglichen Druck und die geschmackvolle, haltbare Ausstattung erwähnen, vollenden wir das Bild dieses Wertes, das mit Recht ein „Allbuch“, ein Buch für alle und über alles genannt werden ist. Jetzt — und nur noch beschränkte Zeit — gelten ermäßigte Vorbestellpreise.

## Zeitschriften

Ein neuer historischer Roman aus der Hegenprophetzeit, von der vor längerer Zeit verstorbenen Dichterin Friede H. Kraze, beginnt im Juniheft von Helhagen & Klasing Monatsheften zu erscheinen. Er heißt „Der Teufel und die Mutter“ und spielt hauptsächlich in Lemgo in Lippe zu Ende des 17. Jahrhunderts. Der Roman bedeutet die Krönung des Lebenswerkes der Dichterin. Sie hat kaum einen andern geschrieben, der sich in der Sprache, Erfindung und Gestaltung mit diesem messen könnte. Außer diesem Roman bringt das Heft noch einige Novellen. Eine umfangreiche: „Wiederkehr der Geliebten“ von E. A. Wiedemann und zwei kürzere: „Der Wiesenweg“ von Heinrich Jertau und „Korische Ehre“ von Hermann Walter Kaden. Besonders reich ist das Heft an farbig bebilderten Beiträgen. Eröffnet wird es mit einem Künstlerausflug von E. A. Drever; der Beitrag gilt dem Maler Werner Peiner. „Philippine Welfer in Sage und Geschichte“ schildert Dr. G. Kollenhagen. Andere farbig illustrierte Aufsätze gelten der Lauterbachalbrücke bei Kaiserslautern, einem Werk des Autobahnbaues, und Wildgemüßen, ihren medizinischen und kulinarischen Eigenschaften. Einen wertvollen medizinischen Beitrag steuert Dr. Felix Karl Brandes bei; er behandelt „Heilung durch galvanischen Schwachstrom“. Mit hübschen Lichtbildern ausgestattet ist die Blanderei „Mein Star“ von Philipp Gottfried Maler. Ein wertvolles Kapitel aus der Geschichte der deutschen Wirtschaft schließt Dr. Theodor Bohner ab; er berichtet über so weltbekannte Häuser wie Händels, Krupp, Röschling, Henschel u. a. Ueber die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Holzes schreibt Forstassessor H. D. v. Bonin-Ponik. Das Heft ist wie immer mit zahlreichen, hervorragenden Kunstblättern ausgestattet und enthält außerdem zum Teil illustrierte Berichte über neues Kunstgewerbe, Neuererfindungen des Büchermarktes und wichtige Ereignisse des Theaterlebens.

Die berühmte Segelregatta im Atlantischen Ozean hat Dr. Wolfgang Franke mitgemacht und schildert sie anschaulich und spannend im Juliheft von Helhagen & Klasing Monatsheften. Der ausgezeichnete Sporiausflug ist mit wunderbaren farbigen Bildern nach Gemälden von A. Schmid-

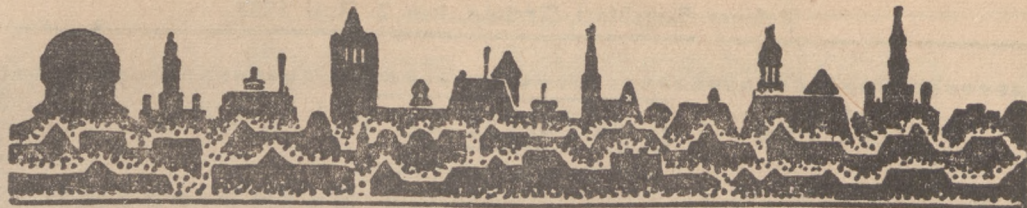
hamburg geschmückt, einem unserer besten Marinemaler, der ebenfalls an dieser Fahrt teilgenommen hat. Ein zweiter farbig bebildeter Aufsatz — diese Gattung von Beiträgen wird nach wie vor in der Zeitschrift mit besonderer Liebe und Sorgfalt gepflegt — gilt dem Düsseldorf-Maler Fritz Reusing, den der rheinische Dichter Otto Brües aus genauer Kenntnis charakterisiert. — In einer Zeit, die in den großen Ausstellungen zu Berlin und Düsseldorf unser Volk bei der Arbeit zeigt, ist ein Beitrag wie der von Walter Vollmer über „Deutschlands große Wertarbeit: Ruhrgebiet“ besonders angebracht. Der Aufsatz, der sich namentlich auch mit der Frage des Volkstums dieser Landschaft befaßt, ist mit sehr wirkungsvollen Photographien illustriert. — Zum Jubiläum der Göttinger Universität hat der Göttinger Professor Dr. Paul Symant einen Aufsatz über Gerlach Adolph Freiherrn von Münchhausen, der der Schöpfer der berühmten Georgia Augusta gewesen ist, geschrieben. Auch dieser Beitrag ist bebildert. — Sehr zahlreich sind in diesem Heft die unterhaltenen Blandereien vertreten. So schreibt Maria v. Trestow über „Die guten Schüsseln von Frankreich“, Dr. Eduard Stemplinger bezieht „Moritunde im Modehaus“, die Frage der „flüssigen Kohle“ behandelt allgemeinverständlich Martin Hengst, und mancherlei jeden angehende Fragen beantwortet Oberlandesgerichtsrat Dr. Max Schläger in seinem Aufsatz „Arzt und Patient“. — In die Vorstellungswelt unserer Vorfahren führt Dr. Margarete Haedel mit ihrer Abhandlung „Altgermanischer Traumglaube“. — Selbstverständlich fehlen auch in diesem Heft, das u. a. die Fortsetzung des Romans von Friede H. Kraze „Der Teufel und die Mutter“ bringt, weder ausgezeichnete Novellen noch prachtvoll wiedergegebene Kunstwerke. Auch Rückblicke auf Schrifttum, Theater, Kunstgewerbe und andere Dinge sind wie gewöhnlich vertreten.

Das zweite Heft. Lange vielumstrittene Vermutung — jetzt als reale Tatsache erwiesen: Es gibt Leute, die die erstaunliche Gabe haben, Dinge „vorauszu sehen“. Zwei Sonderberichterstattungen der „Woche“ ist es in mühsamer Arbeit gelungen, Belege dafür zusammenzutragen, daß das „zweite Heft“ kein Hirngepinkel in den Köpfen einiger Ueberpannter, sondern unanzweifelbare Wirklichkeit ist. Die gefundenen Dokumente sind zu einem außerordentlich spannenden Tatsachenbericht zusammengestellt, mit dessen Veröffentlichung „Die Woche“ jetzt beginnt. Das neueste Heft zeigt packende Bilder von Spöckfeldern und Vorschauern, von vorausgeachteten Dorf- und Stadtbränden und von eingehenden Experimenten der Wissenschaftler. Unter anderem wird über die kaum erklärliche Tatsache berichtet, daß der Leibarzt Dr. v. Gudden im Jahre 1866 den Tod König Ludwigs II. im Starnberger See voraussah. — Das gleiche Heft der „Woche“ zeigt einzigartige Aufnahmen von der längsten Sonnenfinsternis seit 1200 Jahren, Bilder, die am 8. Juni über dem Stillen Ozean aus dem Flugzeug geknipst wurden, bringt Photos von den jahrtausendlichen Flügen über den Stillen Ozean, Bilder aus einer Mädchenschule in Holmwood und erzählt von einer Raufgastentbedingung durch Jiegen. Im großen aktuellen Teil viele Bilder von den Ereignissen der letzten Tage.

\*) Der Neue Brockhaus, Allbuch in vier Bänden und einem Atlas, Band 11: F—K, ermäßigter Vorbestellpreis RM 10.— für die Ganzleinenausgabe.



# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Donnerstag, den 1. Juli

Freitag: Sonnenaufgang 3.33, Sonnenaufgang 20.18; Mondaufgang 23.08, Mondaufgang 12.18.

Wasserstand der Warthe am 1. Juli — 0,11 Meter.

Wettervorhersage für Freitag, den 2. Juli: Meist stark bewölkt, zeitweise trübe und regnerisch; frische westliche Winde; nur mäßig warm.

### Wichtige Fernsprechnstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitanlager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

### Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wissnapark**: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten**: jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

### Kinos:

- Apollo: „Maria Bezkrewo“ (Deutsch)
- Gwiazda: „Tredowata“
- Metropolis: „Ohne Zeugen“
- Stints: „Der junge Graf“
- Stoice: „Bezaubernde Augen“
- Wisłona: „Königsmat“ (Franz.)

## Berband deutscher Katholiken

Der Vorstand der Posener Ortsgruppe des VdK hatte aus Anlaß des Internationalen Christ-Königs-Kongresses alle deutschen Katholiken von nah und fern am vergangenen Sonntag abends 8 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung ins Deutsche Haus eingeladen. Der Einladung waren so viel Gäste und Mitglieder gefolgt, daß die beiden Säle des Deutschen Hauses sie kaum zu fassen vermochten. Unter den Anwesenden bemerkte man hohe geistliche Würdenträger, zahlreiche Priester und Patres religiöser Orden. Einleitend erfolgte die Begrüßung durch den Ortsgruppenvorsitzenden, der dann die weitere Leitung der Versammlung Domherrn Prof. Dr. Steuer übertrug. Seine Erzelenz, der Bischof Scheiwiler aus St. Gallen (Schweiz), Präsident des Internationalen Christ-Königs-Komitees, sollte einleitend in seiner einleitenden Rede dem Kirchenchor der deutschen Franziskanerkirchengemeinde Lob und Anerkennung, witterte hierauf in den Annalen der Geschichte und wies auf die Christianisierung des Ostens durch den Deutschen Ritterorden und die Zisterziensermonche hin und ermahnte dann die deutschen Katholiken zum Festhalten am Bäterglauben und am Volkstum durch katholische Bekenntnistreue und durch Pflege der Muttersprache; dabei sei es aber auch Aufgabe der nationalen Minderheiten, die Sprache des Gastvolles kennenzulernen, dessen Sitten und Gebräuche zu achten und ihm in Liebe, Eintracht und Frieden verbunden zu sein. Nur auf einem Bande, in dem sich die Rassen nicht gegenseitig bekämpfen, ruhe Gottes Segen. — Ein Salvatorianerpater sprach sodann über die Heiligkeit der Priester und Prälat Münster, der als Vertreter des Sna-brücker Bischofs Berning zum Internationalen Christ-Königs-Kongresse gekommen war, dankte den Rednern namens der deutschen Katholiken in launiger und humorvoller Weise. Die Reden waren von Gefängen des Kirchenchores und der Jugendgruppen umrahmt und mit dem allgemeinen Liebes-Großher Gott wir loben Dich“ fand die Sitzung nach zweistündiger Dauer ihren Ausklang.

Für alle Teilnehmer war diese Versammlung ein Erlebnis, das in der Erinnerung verwurzelt bleiben wird, und in der Geschichte der Posener Ortsgruppe des VdK bildet sie ein Merkblatt, das mit goldenen Lettern geschrieben der Nachwelt überliefert wird.

## Die Devisenbestimmungen im Grenzverkehr

Die Devisenkommission hat kürzlich — bis auf Widerruf — Personen, die in der Grenzzone wohnen (im Umkreis von 30 Kilometer von der Grenze), die Genehmigung erteilt, von Ausländern die Bezahlung von Waren in ausländischen Zahlungsmitteln — jedoch nur bis zum Gegenwert von 50 Zloty in jedem einzelnen Fall — entgegenzunehmen. Der überragende Betrag kann in Zloty oder in der Währung, mit der die Bezahlung erfolgt ist, ausgegahlt werden. Bei der Berechnung verpflichtet der amtliche Kurs. Diese Genehmigung wird unter der Bedingung erteilt, daß das entgegengenommene ausländische

Geld in der kürzesten Zeit einer Devisenbank oder einem Devisenagenten zum Kauf angeboten wird. Die Belege dieses Verkaufes sind für die Devisenkontrolle aufzubewahren. Die Annahme von ausländischen Zahlungsmitteln über die genannten Normen erfordert eine Genehmigung der Devisenkommission auf Grund eines Antrages, der von den zuständigen Verwaltungs- oder Selbstverwaltungsbehörden becheinigt ist und in dem die Notwendigkeit der Erteilung einer solchen Genehmigung mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse und Bedingungen des Antragstellers bestätigt wird.

Ein hoher Gast. In Posen weilt gegenwärtig der Departementsdirektor des Handelsministeriums in Washington, Stan. Kodziercki, der mit maßgebenden Kreisen aus Handel und

## Zug der Ferienkinder nach Deutschland

Am Mittwoch abend um 10 Uhr fuhr der erste große Zug mit Ferienkindern nach Deutschland. Die Organisation leitet bekanntlich der Posener Wohlfahrtsdienst. Um 8 Uhr sammelten sich die Kinder mit ihren Eltern auf dem Posener Hauptbahnhof, um auf den Augenblick zu warten, da die große Reise — für viele war es die erste große Reise — losging. Der Bahnsteig IV., der als Sammelstelle vorgesehen war, bot einen seltenen Anblick. Um die Transportführer und Führerinnen standen die Kinder von 10 bis zu 16 Jahren. Fest umklammert in den kleinen Händen die Köfferchen oder Pakete, in denen die Habseligkeiten untergebracht waren, die vier Wochen ausreichen mußten.

Es war ein teils freudiges, teils ausgelassenes, teils aufgeregtes Durcheinander und nur manche Kinder, die schon eine weite Reise von den Anmarschorten hinter sich hatten, saßen ruhig und etwas verformten da, unruhig auf das ungewohnte Bild blickend. Aus den verschiedensten Landesteilen waren sie gekommen, aus den abgelegensten Orten. Und als dann der Transportleiter mit heller Stimme die Gruppen der Reihe nach aufrief, da ging eine lebhafteste Bewegung durch die große Schar. Aber bei aller Aufregung, es hat ausgezeichnet geklappt. Die Trupps marschierten nacheinander auf den Bahnsteig III, wo der sehr lange Extrazug, alles schöne Wagen aus dem Reich, die kleinen Reisenden in Empfang nahm.

Das Einnehmen der Plätze ging rasch vonstatten, die Kinder saßen alle sehr bequem, einige besonders glückliche Mädels hatten sogar ein Abteil zweiter Klasse erwischt und waren voller Stolz und Reizglück. Die Eltern füllten den Bahnsteig, an allen Fenstern standen dicht gedrängt die Kleinen, manche mit etwas bange blickenden Augen, denn es ging das erste Mal allein fort von Vater und Mutter; aber eine frohe und lebendige Reizfreude leuchtete auf den meisten Gesichtern. Besorgte Mütter gaben noch Verhaltensmaßregeln, Väter, die tapfereren als ihnen ums Herz war, machten Späße oder streichelten zärtlich ihren kleinen Lieblingen den Kopf. Dann kam das scharfe Kommando „einsteigen“, die Türen klappten

**Konzert im Wissnapark.** Das Posener Philharmonische Orchester gibt heute Donnerstag ein großes Konzert, das der Kapellmeister Buchwald dirigieren wird.

„Wianki.“ Am 3. Juli werden, wie das Komitee zur Vorbereitung des „Festes des Meeres“ mitteilt, die „Wianki“ gefeiert werden, die mit Rücksicht auf das Fest Christus der König vertragen werden müssen. Mitwirken werden die Militärkapellen, verschiedene bekannte Posener Gesangsvereine, die Rudervereine und auch das Ballett der Posener Oper. Den Abschluß der Feier wird ein großes Feuerwerk bilden, das in den Vorjahren in dem Ausmaße nicht üblich war. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Wohnungen nicht ohne Aufsicht gelassen werden, denn die Diebes- und Einbrecherkunst nimmt gerade solche Gelegenheiten wahr, um ihrem dunklen Gewerbe nachzugehen.

**Uhrmachermeister.** Vor der Prüfungskommission der Innung unter dem Vorsitz des Obermeisters Chwilkowski haben u. a. folgende Herren die Meisterprüfung bestanden: Gerhard Giering - Neutomischel, Jakubowski - Gräß, Grupiński - Bronke, Alfons Muzheier - Jirke, Herbert Hübnier und Marian Olszewski - Lijsa, Ignacy Maier - Konkolowo und Stefan Skowronski - Krotoschin.

**Schnell gefaßt.** Am Feiertag Peter und Paul hatte ein Herr Janowski aus Posen sein Motorrad „Giler“ einen Augenblick unbewacht auf dem Plac Wolności stehen lassen. Mit geschwunden Fingern hatte der mehrfach vorbeistrafte Spikhuber Stefan Lembić das Motorrad entwendet. Er nahm die Maschine aus-

Kein' größte Lust kann's im Himmel und auf Erden geben,

als ŻAR's „PRZEMYSŁAWKA“ hochkonzentriertes Eau de Cologne im täglichen Leben

Industrie in Posen wichtige Rücksprachen hält, die den Handel zwischen Amerika und Polen betreffen. Der amerikanische Staatsbürger ist ein direkter Nachkomme des Adjutanten Pulasti, und die Familie bewahrt, obwohl sie schon mehrere Generationen in Amerika weilt, die polnische Tradition. Der amerikanische Beamte spricht heute noch polnisch. Er wird noch eine ganze Reihe polnischer Städte besuchen und erkläre in einer Rücksprache, daß Posen ihn am allermeisten an die Städte der westlichen Zivilisation erinnere.

zu, an den Fenstern standen dichtgedrängt die Köpfechen. Ein kleiner, winkender, wehender Wald von Taschentüchern und langsam zog der endlos scheinende Zug an, um wiegend und tanzend in die weite schöne Welt hinauszufahren. Freilich war es inzwischen Nacht geworden, aber die Sterne standen am Himmel.

Noch vor Mitternacht passierten die kleinen Reisenden die deutsche Grenze, gegen Morgen waren sie in Berlin, von wo aus dann die einzelnen Gruppen nach den verschiedensten Teilen des Reiches fahren, nach der Ostsee und nach den schönsten Bädern der Nordsee, nach dem Harz, dem Erzgebirge, dem Rheinland, der Pfalz und wo nur ein wanderlustiges Herz sich etwas Schönes wünschen mag. Viele der Kleinen, blaß und angegriffen, sie werden in Licht, Luft und Sonne wieder neue Lebenslust holen, manch bleiches Gesichtchen wird frische Farbe bekommen und manche matten Augen werden wieder blank und frisch ins Leben schauen lernen. Und vor allem, sie werden alle Deutschland und sehen, das schöne Deutschland, das Deutschland, das jedes Herz höher schlagen läßt.

Im Laufe des heutigen Tages werden die meisten Kinder in ihren Heimen, in ihren Quartieren und bei ihren Pflegeeltern oder Verwandten sein. Wir wissen, daß allen unseren Lieblingen die Tage der Erholung und der Ferien zu einem Erlebnis werden, das unauslöschlich in den jungen Herzen eingeschrieben bleibt. Wir können unbejorgt sie ziehen lassen, denn sie werden in fünf Wochen erholt und frisch wieder in unserer Mitte sein. Gemeinsam mit den 976 deutschen Kindern sind in dem gleichen Zuge rund 250 polnische Kinder nach Deutschland gefahren, die dort ihre polnischen Angehörigen aufsuchen wollen.

Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Wunsch: Sie mögen viele schöne und frohe Tage erleben, um gestärkt und gesund, mit unvergesslichen Eindrücken erfüllt wieder heimkehren, um dann im neuen Schuljahr gesund den Weg der Fortbildung weiterzugehen, der sie in das Leben hineinführen und zu ganzen Menschen machen soll.

einander und vergrab ein Teil im Garten eines gewissen Pawlak in der Pojaniska. Eine Anzahl von Zubehörtteilen war inzwischen verkauft worden, während der Rest auf den Feldern an der Stenszewer Chaussee gefunden wurde. Die wiedergefundenen Teile wurden dem Bestohlenen noch am gleichen Tage zurückgegeben. Beide Spikhuber wurden ins Gefängnis gebracht.

**Von der Diebeskunst.** Ein Tylkowski wurde in der Dabrowskiestege festgenommen, als er sich damit beschäftigte, messingene Türklinen abzuschrauben, um sich einen kleinen „Nebenerwerb“ zu verschaffen.

**Polizeinachrichten.** In der Fahndungs-Abteilung des Posener Polizeipräsidiums befindet sich eine Anzahl von Handtaschen verschiedener Größe, Garderobentische usw., die aus Diebstählen herrühren. Bestohlene Personen können sich in der Zeit von 9-15 Uhr im Polizeipräsidium, Plac Wolności 12, Zimmer 74, melden. — Der Hausierer Hau-Kun-Lun, ein Chinese, der am Lazarusmarkt wohnte, ist gestern festgenommen worden, da er keine Handelslaubnis und auch keine Aufenthalts-genehmigung in Polen besaß. — Die 20 Jahre alte Pelagia Bogt unternahm einen Selbstmordversuch, indem sie den Gashahn öffnete. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zu der Tat ist unbekannt geblieben. — In der Mickiewiczza ist eine Frau von einem Radfahrer angefahren worden, als sie die Straße überqueren wollte. Die Verunglückte brach einen Arm und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Der 33jährige Jahns aus Dabrowa ist von einem Auto angefahren worden und stürzte so schwer, daß er eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen erlitt. — Während des Bonifitalamtes auf dem Plac Wolności

am Dienstag kam es zu einem sehr seltenen Zwischenfall. Eine Frau aus Leczyce bei Lody, die in der Volksmenge stand, hielt eine Flasche mit Wasser in der Hand. Durch das Gedränge wurde die Flasche zerdrückt, sie zerprang der Frau in den Händen und verletzte sie sehr schwer am Arm, so daß sie blutüberströmt zur Rettungstation gebracht werden mußte.

### Wochenmarktbericht

Am Mittwoch zeigte der Wochenmarkt ein reichhaltiges Warenangebot zu folgenden Preisen: Tischbutter 1.50, Landbutter 1.20 bis 1.30, Weiszfäse 25-35, Sahnefäse 60 bis 70, Milch das Liter 18, Sahne das Viertelliter 30 bis 35, Buttermilch 12-15, die Mandel Eier kostete 0.90-1.20 Zł. — Geflügel wurde zu nachstehenden Preisen verkauft: Suppenhühner 2.50-4, junge Hühner das Paar 1-3, Tauben das Paar 0.80-1.00, Puten 4-8, junge Enten 2-3, Gänse 3.50-4, Perlhühner 2.20-3, Kaninchen 0.80-3 Zł. — Fleischpreise: Schweinefleisch 0.75-1.00, Kalbfleisch 0.50-1.15, Rindfleisch 0.65-1.00, Hammelfleisch 65-80, roher Speck 85-90, Schmalz 1.15-1.20, Gehacktes 60-80, Räucherfleisch 1.10, Kalbsleber 80-90, Schweine- und Rinderleber 45-70 Gr. — An den Gemüse- und Obstständen war die Auswahl an Beerenobst recht groß. Man verlangte für Johannisbeeren 15-20, Walderdbeeren 40 bis 50, Garten-Erdbeeren 35-40, Blaubeeren 20-25, Stachelbeeren 15-25, Himbeeren 35 bis 40, Kirchen 25-45, Zitronen 20-30, Pfefferlinge 45-50, Radieschen 10-15, Rhabarber 5 bis 15, Sauerkirschen 35, Sappengrün, Dill, Petersilie je 5-10, Zwiebeln 5, Mohrrüben das Bund 5-10, Kohlrabi 2 Bbd. 15, rote Rüben 5, Blumenkohl je nach Größe 10-70, Weiszkohl 35 bis 60, Wirsingkohl 35, Tomaten 1-1.20, Salat 5-10, Sauerampfer 5, Spargel 45, Spinat 35, grüne Gurken 10-30 das Stück, Meerrettich 5, Schoten 15-20, Kartoffeln 2 Bbd. 15, Winterkartoffeln 8 d. Bbd., grüne Kürbisse 5 d. St., saure Gurken 5-15, Sauertraut 15-20, Wachsbohnen 35, Schnittbohnen 25 Gr. — Auf dem Fischmarkt waren Angebot und Nachfrage gering. Hechte kosteten 1-1.20, Aale 0.90-1.20, Weiszfische 35-50, Schleie 0.80-1.10, Barsche 60-80, Krebse die Mandel 0.75-3.00, Wels 1.20-1.40, Salzheringe 10-15, Matiesheringe 20-30 Gr. — Der Blumenmarkt war reich besetzt.

## Aus Posen und Pommerellen

### Steszew (Stenszewo)

**Tod durch Blitzschlag.** Am Dienstag mittag um 1 Uhr ging ein schweres Gewitter über Roznowo (Posen) über Steszewo nieder. Der Blitz schlug in das Haus des Besitzers Andrzej, raste durch sämtliche Zimmer und tötete die Frau des Hauseigentümers, Mutter von drei Kindern im Alter von 7, 11 und 17 Jahren, auf der Stelle. Alle anderen Personen, die sich vor den starken Niederschlägen in das Haus geflüchtet hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

### Pobiedziska (Budweis)

**Stadterordnetenversammlung.** Auf der letzten Stadterordnetenversammlung wurde das Budget mit 18 000 Zloty angenommen. Beschlossen wurde das neue Statut für die Kommunalsparkasse, das ein Anlagekapital von 50 000 Zloty vorsieht; eine Landparzelle am Walde soll an die Janina Krzygier verkauft werden.

### Oborniki (Obornik)

**rl. Feuer.** Am Dienstag abend 9 Uhr entstand durch einen Blitzschlag ein Feuer, dem das Wohnhaus der Besizung Zulowo zum Opfer fiel. Die schnelle Hilfeleistung der Oborniker Freiwilligen Feuerwehr bewirkte, daß sich das Feuer nicht ausbreiten konnte. Der Schaden wird auf ungefähr 6000 Zł. geschätzt.

**rl. Ablas.** Am kommenden Sonntag, 4. Juli, findet der erste Ablas der katholischen Gemeinden auf dem hiesigen Kalvarienberg statt.

### Wolsztyn (Wollstein)

**\* Stiftungsfest.** Am Sonntag, dem 27. Juni, beging der Männer-Gesangverein Concordia Wollstein im Bernerschen Gartenhof sein 40-jähriges Stiftungsfest. Begünstigt durch das schöne Wetter hatten sich viel Volksgenossen aus Stadt und Land eingefunden. In abwechslungsreicher Reihenfolge wurden, unter Mitwirkung auswärtiger Gesangsvereine, Einzel- und Massensöhre zu Gehör gebracht. In den Pausen sorgte der Posanenor aus Wollstein mit fröhlichen Weisen für Unterhaltung. Nach Schluß des Programms begann der Tanz, der sich bis in die Morgenstunden hinzog.

**\* Schwere Gewitterschäden.** Während der letzten Gewitter am Freitag und Dienstag sind in unserem Kreise mehrere Blitzschläge zu verzeichnen. Am Freitag brannte der zum Gute Tloft gehörende große Viehstall nieder, wobei 2 Kühe mitverbrannten. Bei dem Landwirt



Robert Linke in Sitz Hauland wurde eine Scheune und ein Anbau durch Blitzschlag zerstört. Am Dienstag in den Mittagsstunden brannte durch Blitzschlag die große Gutscheune in Dabrowo nieder. Alle Gebäude wurden bis auf die Grundmauern vernichtet.

\* Unter großer Beteiligung aller Bevölkerungsschichten wurde am Mittwoch der weit über seinen Wirkungskreis hinaus bekannte frühere Stadtkämmerer Direktor i. R. Paul Walther zur letzten Ruhe geleitet. Bis zu seinem 50. Dienstjubiläum hat der Verstorbene seinen Dienst versehen, wofür ihm von den höchsten Stellen der Behörden große Anerkennung gezollt wurde. Der Verstorbene wurde auf dem alten katholischen Friedhof in der Familiengruft beigesetzt.

**Krotoszyn (Krotoschin)**

# Sommerfest. Am Sonntag, dem 4. Juli, veranstaltete der hiesige Männerturnverein mit dem Ersten Radfahrerverein ein gemeinschaftliches Sommerfest im Gartenlokal Seite-Konarzowa. Die Veranstaltung wurde nachmittags 3 Uhr mit sportlichen Vorführungen der Radler auf der im Garten besonders hergerichteten Diele. Vorgesehen sind weitere Kinderbelustigungen, Freischießen und Würfel. Es wäre wünschenswert, daß der freundlichen Einladung beider veranstaltenden Vereine recht zahlreich Folge geleistet würde.

# Brot- und Mehlpreiserhöhung. Vom 30. Juni d. J. sind für Mehl und Brot vom Starosten folgende Preise festgesetzt worden: 100 Kg. 70proz. Roggenmehl im Großverkauf 35 Zl.; 1 Kg. zu 38 Gr.; im Großverkauf 100 Kilogramm 82proz. Roggenmehl 32 Zl., 1 Kg. zu 35 Gr.; 100 Kg. 95proz. Roggenmehl im Großverkauf 29 Zl., 1 Kg. zu 32 Gröfchen. — 1 Kg. Roggenbrot 70proz. zu 35 Gr.; 1 Kg. Roggenbrot 82proz. zu 32 Gr.; 1 Kg. Roggenbrot 95proz. zu 29 Gr. Uebertretungen dieser Anordnung werden bestraft.

# Vom Schwimmsport. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Sportklub „Ustra“ in der städtischen Badeanstalt ein Schwimmfest, an welchem zwischen den Pofener Vereinen „S. Cegielski“ und A.S. sowie dem gastgebenden Verein Wettkämpfe ausgetragen wurden. Der Besuch der Veranstaltung war gut. Den Sieg errangen die Pofener Gäste, und zwar mit 165 : 153 Punkten.

# Stadtverordnetenversammlung. Nach Einführung eines neuen Stadtverordneten durch Bürgermeister Jentzsch und Verlesung der letzten Sitzungsprotokolle erfolgte die Annahme zweier Anleihen vom Arbeitsfonds, und zwar eines Sachkredits in Höhe von 6000 Zl. zur Umplafierung von Straßen sowie eines Barkredits von 50 000 Zl. für Kanalierungsarbeiten. Beschlossen wurden ferner neue Statuten für Abgaben von Hotelbetrieben, Vergnügen und Lichtbildvorführungen sowie betreffend Heilhilfe für Stadtangestellte bei Krankheiten und Entbindungen. — Um die Sicherheit in den ländlichen Stadtansiedlungen zu erhöhen, wurde einstimmig die Haltung eines zweiten feuersicheren Hofhundes gutgeheißen. Der Dringlichkeitsantrag des Bürgermeisters, die Modernisierung des städtischen Elektrizitätswerkes betreffend, wurde einstimmig angenommen. Da das Werk zu viel Betriebsstoff verbraucht, ist es nicht rentabel. Um diesem entgegenzuarbeiten, soll im Elektrizitätswerk ein Gasmotor aufgestellt werden, der einerseits Dynamis und elektrische Batterie entlastet, andererseits den Gasverbrauch steigert. Zur Verwirklichung dieses Planes wurde der Magistrat bevollmächtigt, alle Schritte zur Erlangung einer langfristigen Anleihe zu unternehmen. — Um den bedürftigen Handwerkern zu helfen, beantragte Herr Tykociński die Schaffung eines Fonds, aus dem auf Antrag zinslose Kredite zur Verfügung gestellt werden. Der Vorschlag fand Anerkennung, und es ist mit einer baldigen Verwirklichung zu rechnen.

**Bydgoszcz (Bromberg)**

**Ein teurer Prozeß**

Das Urteil in dem Bank-Stadttaggen-Prozeß, in dem die angeklagten Direktoren Bauer und Pamph sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrats Kollbielki freigesprochen wurden, ist rechtskräftig geworden, da der Staatsanwalt die von ihm angemeldete Appellation im vorgeschriebenen Termin nicht begründet hat. Der Prozeß, der sich 4 Jahre lang hingezogen hat, dürfte ca. 100 000 Zl. verschlungen haben. Im Zusammenhang hiermit stehen noch verschiedene Zivilprozesse, die der Verwaltung der Konkursmasse, Rechtsanwalt Ciesewski, gegen Mitglieder des Aufsichtsrates angestrengt und — verloren hat. Die Kosten haben auch hier die Gläubiger zu tragen. Meist die Rechtsanwaltskollegen belaufen sich hier auf ca. 150 000 Zl. Die Gläubiger haben also, statt etwas herauszuholen, nur noch zugezahlt.

Gile mit Weile. Bei der Durchfahrt durch Jägerhof wollte der 19jährige Stachowicz aus der Kleinbahn springen, um sich den Weg abzukürzen. Hierbei schlug die geöffnete Tür gegen einen Baum und prallte zurück, wobei dem S. drei Finger abge schlagen wurden. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. — Beim Abspringen aus der fahrenden

Vorführungen  
5, 7, 9 Uhr

**APOLLO**

Vorführungen  
5, 7, 9 Uhr

Ab morgen, Freitag

**Das Liebesdrama „Maria Baszkircew“**

in den Hauptrollen: Maria Balcerkiewiczówna — Hans Jaray — Szöke Szakall — Lili Darvas — Atila Hörbiger. Musik von Paul Abraham

GEKUEHLTER SAAL!

Heute, Donnerstag, zum letzten Male: „Die Leuchter des Kaisers“.

**Mord aus Eifersucht**

Nach schwerem Kampfe — Der Täter festgenommen

**Wyrzysk (Wirzich)**

§ Ermordet aufgefunden wurde am Sonntag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr der 21jährige Kutischer Stanislaw Kinalski aus Kzeszowo. Die Leiche lag auf dem Wege von Wiszka nach Koztrzyn in der Nähe der Ziegelei. Der gleichaltrige Knecht Placzek aus Szczepin konnte noch am selben Abend in der Gegend von Lohsens als der Tat dringend verdächtig verhaftet werden. Er hat die Tat inzwischen zugegeben. Der Mörder wurde in das Gefängnis in Wirzich eingeliefert.

Ueber die Gründe zu der Tat erfahren wir noch folgendes: Kinalski und Placzek verkehrten mit einem Mädchen aus Koztrzyn, von der Pl. im Laufe des Sonntags eine Absage erhalten hatte. Als nun Placzek erfuhr, daß das Mädchen auf den Rivalen wartete, beschloß er, diesem anzulauern und ihn unglücklich zu machen. In einem Roggenfeld am Wege wartete er auf sein Opfer. Ein Augenzeuge des Ueberfalls hat sich bisher nicht gefunden.

den Straßenbahn auf dem Theaterplatz erlitt der 59jährige Piotr Bendyl schwere Verletzungen.

**49 Menschen gerettet!**

Wie wir soeben erfahren, hat der bekannte Schwimmer Herr Puz dieser Tage an der „Todesfalle“ eine Frau vom Tode des Ertrinkens gerettet. Es ist dies bereits die 49. Lebensrettung des Herrn Puz.

**Gniezno (Gnesen)**

ü. Bier Brände. Dem Landwirt Paul Stibbe in Gaj brannte ein Wohnhaus ab. Der entstandene Schaden beträgt 6000 Zloty. Mitverbrannt sind die Möbel und Hausgeräte der Einwohner Zwinski und Pietrajek. — Ein Blitz schlug in die Antenne bei dem Landwirt Wladyslaw Nowak in Lubowo, wo er den Akkumulator, das Fenster und die Scheiben sowie die Gardinen zerstörte. Der Schaden wird nur auf 70 Zloty beziffert. — In Wola Storzeka wurden die Scheune, zwei Ställe, zwei Schuppen und landw. Geräte der Raub zwei verheerenden Brandes, der angerichtete Schaden beträgt 23 600 Zloty. — In Przychodkowo wurde die Scheune und ein Stall der Besitzerin Maria Matlak eingäschert. Der Schaden beträgt 7100 Zloty.

ü. Autounfall. Infolge eines Motordefekts fuhr das Personauto des hiesigen Bäckermeisters Malke auf der Chaussee bei Wilkowo gegen einen Baum. Frau Malke und ein Kind erlitten leichtere Verletzungen.

**Mogilno (Mogilno)**

ü. Flurschau. Die Welage-Ortsgruppe Dabrowa (Kaisersfelde) veranstaltete am Montag, 28. Juni, ihre diesjährige Flurschau. Es beteiligten sich 18 Kuttschwagen mit 70 Personen daran, darunter Mitglieder der Welage und Gäste. Unter der Führung des Kreisvorsitzenden, Landwirts Heinrich Milbradt aus Ruhheim und des Verführungsleiters Kande aus Inowroclaw ging die Fahrt von Kaisersfelde über Wilhelmsee nach Nowawies (Gietelsdorf). Wie ein buntes Band hob sich die lange Wagenreihe zwischen den Feldern ab, die einen guten Bestand aufweisen. In Gietelsdorf wurde besonders das Feld des Landwirts Paul Rinno besichtigt, wo die ausgeworfenen Mergelmassen aufliegen, die für kalkarme Böden Verwendung finden sollen. Nach der Besichtigung seines Viehbestandes wurden alle Flurschauteilnehmer aufs herzlichste im Schatten des schönen Gartens mit einem kühlen Trunk und Imbiß bewirtet. Der Kreisvorsitzende dankte der Familie im Namen der Welage für die freundliche Aufnahme. Während der ganzen Weiterfahrt fielen die verschiedenartigen Hochbestände in den einzelnen Gegenden je nach der Verteilung der schichtweise niedergegangenen Regenmengen, die Auswinterung in den Weizenfeldern und die schlechten Weidestände auf. Dennoch wollen aber die Bauern zufrieden sein, wenn sie das, was ihre Fluren heute tragen, unter Dach und Fach bekommen. Unter den Klängen der Timmischen Kapelle stiegen dann die Flurschauteilnehmer vor dem Lokal des Kaufmanns Otto Kleitke in Königstreu ab. Der Kreisvorsitzende dankte allen für die rege Beteiligung, worauf ein Tanz die Erschienenen noch beisammen hielt.

**Inowroclaw (Hohenstaun)**

ü. Weitere Spenden für den Landesverteidigungsfonds. Dem Beispiel anderer folgend, hat nunmehr auch die Direktion der Zucker-

Der Ueberfallene erhielt drei Messerstücke, davon einen in die Hand, den zweiten in den Oberarm und den dritten in die Halsgegend. Der Stich in die Halsgegend führte den Tod herbei, da er die Halsschlagader traf. Im Laufe des schweren Kampfes erhielt der Mörder selbst einige Schläge mit einem Stein in den Rücken, wo er schwere Verletzungen davontrug.

**Bialoslawie (Weißenhöhe)**

§ Ueberfall auf einen Landwirt. Ueberfallen wurde Sonntag abend kurz vor seinem Heimatdorf der Landwirt Artur Kunow aus Dębówko (Eichenhagen). Mit Knütteln und Faustschlägen wurde er zu Boden geschlagen. Die schweren Verletzungen machten seine Ueberführung in das Samotwiziner Krankenhaus notwendig. Es soll sich hier um einen Racheakt von Personen handeln, gegen die der Landwirt einen Wegeprozeß gewonnen hatte. Nähere Einzelheiten wird die Untersuchung ergeben.

fabrik Wierzychostawice 7500 Zloty sowie Dr. Leony 5000 Zloty dem Kreisstarosten Wilczak als Spende für den Landesverteidigungsfonds überreicht.

ü. Kurgäste müssen eine Kurkarte besitzen. Die Gesundheitskommission hat beschlossen, daß Bäder und Behandlungen nur gegen Vorlegung der Kurkarte und auf ärztliche Anordnung erfolgen dürfen. Jeder Fremde ist daher verpflichtet, spätestens zwei Tage nach der Ankunft im hiesigen Kurort eine Kurkarte zu lösen.

**Pleszew (Pleschen)**

§ Scharfschießen. Die Jarotschiner Staroste gibt bekannt, daß vom 12. bis 29. Juli täglich, außer den Sonntagen, von 5 bis 12 Uhr das militärische Scharfschießen auf dem Schießstand in Gutehoffnung stattfindet. Der Aufenthalt während dieser Zeit ist im gekennzeichneten Gebiet verboten.

**Gniewkowo (Argenau)**

ü. Jugendlicher Dieb erschossen. Nachts vom Felddiebstahl zurückkehrend, verjuchten Täter in den Garten des Hausbesizers Narcyz Siolecki zu bringen, wo dieser mit geladener Waffe Wache hielt. Als 6. verdächtige Gestalten sah feuerte er zwei Schüsse ab. Durch eine Revolverkugel wurde der 15jährige Arbeiterjohn Tabaczynski aus Argenau auf der Stelle getötet.

ü. Selbstmord. Von ihrem Manne verlassen und in schwierigen Verhältnissen lebend, beging die 58jährige Frau des früheren Bäckers Maksymilian Jaworski Selbstmord, indem sie sich in ihrer Wohnung erhängte.

**Chodzież (Kolmar)**

Deutsche Vereinerntung Kolmar. Am Sonntag, dem 4. Juli, findet in Podanin eine Veranstaltung anlässlich des 300jährigen Bestehens des Dorfes Podanin statt, das auf Grund eines Privilegs des Herrn Starosten Stefan Grydzinski an die Brüder Paul und Daniel Arndt gegeben worden ist, um die Güter Seiner Majestät des Königs in der Staroste zu haben. Der über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte Dr. Kurt Lüdt, der Leiter der Bäckerei in Posen, wird die Festrede halten. Da dieser Veranstaltung ein geschichtliches wie auch völkisches Interesse in hohem Grade zuzuschreiben, darf die Ortsgruppe Kolmar wohl auf einen regen Besuch rechnen. Ein vielseitig ausgestattetes Volksfest wird dafür sorgen, daß neben geistigen Genüssen auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommt.

**Czarnków (Czarnikau)**

Evangelischer Jugendtag. Nach zweijähriger Pause hatte unsere Gemeinde wieder die Freude, die evangelische Jugend des Kirchkreises Czarnikau-Flehe am Dienstag, dem 29. Juni (Peter und Paul), versammelt zu sehen. Den Vormittagsgottesdienst eröffnete der Posaunenchor mit dem Eigenkreuzlied: „Seht die Zeichen ragen“, nachdem die Jugend mit ihren Bannern und Wimpeln in die Kirche eingezogen war. Nach der Eingangsliturgie sprach Pfarrer Braunschweig aus Puzich über: „Gehe du aber hin und verkündige das Wort Gottes“. In der Schlußliturgie sang der Pfarrer mit der Gemeinde das „Te Deum“, und der Posaunenchor schloß mit „Es zieht ein Brausen“. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinsames Mittagessen der

**Um die Tennis-Mannschafts-Meisterschaft Polens**

Der Ausscheidungskampf um die Tennis-Mannschaftsmeisterschaft Polens zwischen dem Warschauer Lawn-Tennis-Klub und dem Pofener Akademischen Sportverein findet am kommenden Sonnabend und Sonntag auf den A.S.-Plätzen in Posen statt.

Beide Mannschaften treten in stürkster Aufstellung an, und zwar spielen für den Warschauer P.T.K. Halina Konopacka - Matuzewska, Spychala, Warmiński; für den Pofener A.S. K. Tloczynski, Mikolajczak, Jaskowiatowna und Sojanówna.

**Kampf Schmeling — Farr verlegt**

Berlin, 30. Juni.

Der von der Internationalen Boxunion als Weltmeisterschaft im Schwergewicht anerkannte Kampf zwischen Max Schmeling und Tommy Farr (England) ist vom 9. August um 3 Wochen verlegt worden. Bei den mit den englischen Veranstalter in Berlin geführten Verhandlungen hat Schmeling darauf gedrungen, daß der Kampf um den höchsten Titel, den die Boxsportwelt zu vergeben hat, erst Ende August stattfinden soll. Man kam schließlich überein, den Weltmeisterschaftskampf an einem der Tage zwischen dem 30. August und dem 1. September in London durchzuführen.

**16440 Meter Höhenflug im Flugzeug**

London, 30. Juni. Der britische Militärflyger Leutnant M. J. Adam unternahm auf einem Flugzeug mit einem Pegasus-Spezialmotor einen erfolgreichen Angriff auf den Höhenweltrekord für Flugzeuge. Leutnant Adam erreichte die Höhe von 16 440 Meter und übertraf damit die bisherige Weltbestleistung des Italieners Mario Pezzi um 785 Meter.

Bereine im zweiten Pfarrhofe und im Konfirmandensaale statt.

Nachmittags um 2 Uhr begann die Feier auf dem schattigen Sportplatz. Die Gemeinde sang das schöne Sommerlied „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Pastor Fischer-Gembich fand herzliche Worte der Begrüßung, und dann sprach Pastor Braunschweig über „Christliche Jugendbewegung in aller Welt“. Einsehende Regenschauer konnten die Jugend nicht abhalten, Volkslieder und Volkstänze vorzutragen, und da sich das Wetter wieder aufgeklärt hatte, konnte Pfarrer Braunschweig seinen unterbrochenen Vortrag beenden, während weitere Darbietungen der Vereine folgten. Dann wurde eine gemütliche Kaffeepaule eingelegt. Infolge des starken Regens mußte das Fest leider frühzeitig abgebrochen werden. Pfarrer Warnke-Romanshof sprach das Schlußwort. Gemeinames Vaterunser, Segen und Gesang „Die Sach“ und Ehr Herr Jesu Christi“ schlossen die Feier.

ü. Ihren 87. Geburtstag konnte die Witwe Wilhelmine Gehring (Gartenstraße) am 26. Juni feiern. Wir wünschen der Greisin einen gesegneten Lebensabend!

**Tczew (Dirschau)**

Beischnahme Wurf. Während des letzten Wochenmarktes am Sonnabend unternahm die Polizei wieder eine Revision der Fleischerstände. Nachdem schon letzters bei verschiedenen Fleischern ungestempeltes Fleisch beschlagnahmt werden mußte, beanstandeten jetzt bei dem Fleischer L. aus Subkwa die Beamten eine größere Menge Wurwaren, deren Verkauf bekanntlich auf dem Wochenmarkt nicht erfolgen darf.

Seinen 80. Geburtstag kann am kommenden 6. Juli Gärtnermeister Hermann Jungger begehen. Der Jubilar, ein geborener Ostpreuze aus Leul, Kr. Preußisch-Holland, diente in treuer Pflichterfüllung auf dem Rittergut Wamiens der Familie von Bries allein 56 Jahre. 1913 erhielt der brave Meister in Anerkennung seiner Verdienste um das Gartenwesen, besonders um die Obstbaumzucht, auf der großen Marienwerder Auszeichnung die staatliche bronzene Medaille. Auch der Gärtnerverband verlieh Herrn J. die damals höchste Anerkennung, die silberne und bronzene Ehrenauszeichnung. 1933 trat der Jubilar in den Ruhestand und zog zu seiner in Mewe wohnenden Tochter, um im April dieses Jahres endgültig ins Dirschauer Altenheim überzusiedeln. Die große Rüstigkeit und Gesundheit dieses fernigen Alten erzieht man daraus, daß Herr Jungger auch heute noch die 30 Kilometer betragende Strecke nach Mewe herunterradelt.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft. Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrucci; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. Drukarnia i W-dawnictwo. Sämtliche in Poznan. Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.







Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Gutsbesitzer

# Heinrich Schulz

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ottilie Schulz, geb. Müller  
Erich Schulz,  
Max Schulz,  
Alfred Schulz.

Katý, den 30. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. Juli 1937 vom Trauerhause aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Schiller  
Frau Elisabeth  
geb. von Scheele.

Szlachecin, Juni 1937.  
p. Mur. Goslina

Diese Geminne verschiedener Größe u. a.

**10.000 zł**

auf Nr. 152 842

fielen in der I. Klasse der 39. Ziehung in meine Kollektur

**M. Tatarczewski**  
Poznań, Pocztowa 3, am pl. Sapieżyński.

Anzeigen helfen mit aufbauen!

Seriöse  
**Vertretungen**  
für  
**Poln.-Oberschlesien**  
sucht bei Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften bestens eingeführte Firma. Angebote unter 2303 an die Geschäftsst. d. Btg., Poznań 3.

**Sebammie Kowalewska,**  
Poznań Łakowa 14.  
Mat u. Hilfe bei Geburten

## PALAIS DE DANSE

Kabarett — Dancing — Lichtgrüne Cocktail-Bar  
Poznań, ul. Piekary 16/17, Apollo-Passage, Tel. 11-92.

Das schönste Lokal in Polen!

Ab 1. Juli vollständiges neues Künstlerprogramm

Die Schwestern Skalski  
das polnische Tanz-Duett.

Billie Antony  
Charakter-Tänze.

Deddy Gette  
der ungarische  
Komiker.

Welt-Attraktion  
Dancing Johnnies  
exotisches Karikaturen-Duett

Die beliebte Musik-Kapelle von St. Wojciechowski, mit dem neu eingestellten Geigenvirtuos u. Komponisten Paul Dymarz.

Achtung! Sonn- und feiertags „Five o'clock tea“ mit vollem Künstlerprogramm.

Neuzeitliche Licht- und Lüftungsanlagen! — Eintritt frei!

Direktion W. Dąbrowski u. L. Szykowska

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzpenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Adolf Reichel**

Balaszewo, Bomst, Bnin, im Juni 1937.

Heute neu!

## Die Woche

Das zweite Gesicht  
großer Tatsachenbericht  
und vieles andere mehr.

## Die Gartenlaube

Für Familie und Heim.

## Filmwelt

das Film- und Foto-Magazin

## J. B. Illustriertes Beobachter

## Das Illustrierte Blatt

## Der Stürmer

## Das Schwarze Korps

## Die Sendung

## Europa-Stunde

## Berlin hört und sieht

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich  
Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Zur Führung meines frauenlosen 2 Personen-Daushaltes suche ich gebildete, in der selbständigen Wirtschaftsführung (evtl. auch Kontrollierung des Gärtners und Geflügelsucht) durchaus erfahrene Dame polnischer Staatsangehörigkeit. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Dienerschaft vorhanden. Gest. Angebote mit kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit, etwaigen Referenzen u. Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Fabrikbesitzer Dr. jur. Leopold Levy Krowczycki ul. Solantowa 16.

**Zoppot**  
Gartenvilla Nähe Strand beste Verpflegung. Pension von Garten Radenjenallee 33.

## Verband Deutscher Buchdrucker in Polen E. V., Ortsverein Poznań

Sonnabend, den 3. Juli 1937, findet im Deutschen Hause (fr. Loge), Grobla 25, unser traditionelles

## Johannis - Fest

statt, wozu wir alle Kollegen, Freunde u. Gönner der Schwarzen Kunst nebst ihren Angehörigen herzlich einladen.

Nachm. 5 Uhr **KONZERT**, 8 1/2 Uhr **TANZ**  
9 Uhr: **KLEINE GAUTSCHFEIER**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige 20 gr. für Gäste 0.50 zł.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für differenzierte Anzeigen 50 „

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

**Kultivatoren, Kultivatorzinken**  
System „Benzk“, „Cad“, „Schwarz“ etc., auch mit Gänsefüßen, halbfeder.  
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

### Füchse

Silber-, Kreuz- und rote Samtschatta, jeder Art auf Lager. Große Auswahl, niedrige Preise.  
**A. Lajewski,**  
Poznań, Pietarskiego 20.



**Motorrad N. S. U.**  
3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, feuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Das stärkste und billigste Leichtmotorrad.  
**MOTOR**  
Poznań, Dąbrowskiego 6

### Fensterglas

Spiegelglas, Glasfenster, Bildereinzählung empfiehlt billigt **„Patria“**  
Wain Hygm. Augusta 1.



### Kinder-Wäsche

Oberhemden  
Pullover  
Strümpfe  
Kragen  
Selbstbinder  
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen  
**J. Schubert**  
Wäschefabrik und Leinenhaus  
Poznań  
Hauptgeschäft:  
**Stary Rynek 76**  
gegenüber Hauptwache  
Telefon 1008.  
Abteilung:  
**ulica Nowa 10**  
neben der Stadt-Sparkasse  
Telefon 1758



Neue  
sowie Reparaturen billigt  
**E. Lange,**  
Wolnica 7.

Neu Neu!

### Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder

für Klein- u. Großbetrieb.  
Schärfste Sortierung! Kinderleicht zu dreien!  
Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln!  
Ganz aus Eisen.  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

### 110 Jahre Karol Jankowski i Syn

Tuchfabrik - Bieleko  
Die günstigste Einkaufsquelle bekannter vollener Waren für Sportanzüge. Das Lager ist mit Neuteilen versehen.  
Fabriklager: Poznań, 27 Grudnia 2

### Sommerreise Große Auswahl

Koffer  
Handtaschen  
Schirme  
Gürtel  
sowie sämtliche Leder-galanterie wirklich billig  
**Baumgart**  
Baumgart, Poznań,  
Wrocławska 31

### Dom Nowości

Franciszek Grunwald  
**Poznań**  
ul. 27 Grudnia 9,  
Tel. 14-46  
Kleiderzutaten, Handtaschen, Schirme, Handschuhe

### Sommerfrische Sommergäste

finden ab 15. Juli gute Aufnahme in fröhlich. Gutshaus, in schönem Park, an gr. See gelegen. Off. u. 2359 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

### Mietsgesuche

2 1/2 oder 3  
**Zimmerwohnung**  
mit Möbeln. zu mieten gesucht. Preisofferten mit Angabe der Lage unter 2364 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

### Vermietungen

**Balkonzimmer**  
gut möbliert.  
Lomarowa 21a, W. 24.

### Zimmer

im Marcin 18, Wohn. 3.  
Sonnige  
**Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Bierackiego 11, Wohn. 5.  
**6-Zimmerwohnung**  
mit Zugehör, Gartentrache. Off. unter 2365 an die Geschäftsst. d. Btg., Poznań 3.

### Personen-Zimmer

Śniadeckiego 32a, w. 7.  
**2 Zimmerwohnung**  
mit Badstube und Mädchenkammer ab 1. Juli 37 zu vermieten. Pr. 60 zł.  
Gen. Światowskiego 20, Wohnung 2.

### Balkonzimmer

Elegantes, sonniges  
**Zimmer**  
(Nähe Bahnhof).  
Światowskiego 3, Wohn. 3.

### Zimmer

an solibem Herrn.  
Św. Marcin 27, W. 8.

### Offene Stellen

**Schneiderin**  
verfett —  
Salon Mod  
Ba Dama 5b, W. 7.  
Jüngeren  
**Schmiedegesellen**  
ort gesucht.  
P. Lemke,  
Wagenfabrik  
Rogoźno.

Ich suche zum 15. Juli  
erfahrenes  
**Stubenmädchen**  
welches plätten u. mögl. etwas schneiden versteht.  
Frau Maria Gonze,  
Pianowice,  
p. Gostyn.

Suche für bald oder  
1. August ein ebang.  
erstes  
**Stubenmädchen**  
erfahren in Wäschebehandlung, Glanzplätten u. Servieren. Näherkenntnisse erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. einfinden  
Frau von Born-Fallos,  
Siemno, p. Kotomierz,  
pov. Bydgoszcz.

### Stellengesuche

Suche  
**Stellung**  
im Haushalt, m. Kochen u. Hausarbeiten vertraut gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter 2352 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

### Kaufgesuche

**Krankenjahrestuhl**  
zu kaufen gesucht.  
Dąbrowskiego 57, W. 5.

### Unterricht

Junger Mann (Pole) wünscht Verbindung mit deutscher Dame oder Herrn zwecks  
**Konversation**  
Offert. unt. 2360 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

### Verschiedenes

**Wanzenausgabung**  
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten, Schwaben.  
**Amicus Wawrzyniak,**  
Poznań,  
Stajczyka 16, Wohnung 12.

### Dampfdauerweller

5 zł Garantie.  
„Rococo“  
Św. Marcin 68.

### Keine Originalzeugnisse

sondern Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für das Wiedererlangen der Originalzeugnisse können wir keine Gewähr bieten.  
**Pozener Tageblatt**